

3. Auflage

Nr. 1382/83



DM 6,00/15

Österreich öS 48,-

Schweiz sfr 6,-

Italien Lire 7000

Frankreich FF 23,-

Niederlande fl 7,50

Spanien Ptas 550

Perry Rhodan

**Das
Sieges-
zeugnis**

**Todeskommando
Paghal**

Das Siegeszeugnis

1382/1383

PERRY RHODAN

Nr. 1382

Das Siegeszeugnis

Nach der Zerschlagung des Kriegerkults ist den Völkern der Milchstraße nur eine kurze Verschnaufpause vergönnt. Die neue Bedrohung, die auf die Galaktiker zukommt, wird Anfang des Jahres 447 A/GZ, das dem Jahr 4034 alter Zeitrechnung entspricht, erstmals erkennbar, als Teile der Galaxis Hangay aus dem sterbenden Universum Tarkan in unseren eigenen

Kosmos gelangen. Im Herbst 447 ist vielen Galaktikern das ganze Ausmaß der Gefahr des Materietransfers längst klar geworden, zumal ein weiteres Viertel von Hangay in unserer Lokalen Gruppe aufgetaucht ist - unter gleichzeitigem Verschwinden einer großen Anzahl von Sonnenmassen unseres eigenen Universums.

Inzwischen nähert sich mit Anbruch des Novembers 447 ein festgesetzter Termin für den Transfer des 3. Hangay-Viertels aus dem sterbenden Universum. Atlan, der mit seiner Tarkan-Expedition inzwischen vor Ort ist, weiß über diesen Termin Bescheid. Und er weiß auch, wie wenig Zeit ihm verbleibt, die Materiewippe der Hauri, die für den Austausch von Teilen unseres Universums nach Tarkan sorgen soll, unschädlich zu machen. Standort dieser Materiewippe ist das Ushallu-System. Und während Salaam Siin, der Ophaler, sich als Spion versucht, bildet Ratber Tostan, der ehemalige USO-Agent, auf dem 59. Planeten des Systems einen Brückenkopf und entdeckt DAS SIEGESZEUGNIS ...

Die Hauptpersonen des Romans:

Ratber Tostan - Der „lebende Tote“ als Inspekteur des Hexameron,

Posy Poos - Tostans kleiner Begleiter

Aaron Silverman, Ali Ben Mahur und Juri Katschenko - Mitglieder des Brückenkopfs Zerenghaa,

Adam Pittenburg und **Rodnfaa Kosnatrowa** - Hyperphysiker und Neuropsonikern des Galaktischen Expeditionskorps.

1.

„Ein Ameisenhaufen ist dagegen unbelebt!“ behauptete Adam Pittenburg, Hyperphysiker der TS-CORDOBA.

Sein zerfurchtes Gesicht war von feinen Schweißperlen bedeckt. Niemand hatte ihn gezwungen, sich und sein Können zur Verfügung zu stellen. Er war, ebenso wie alle anderen Besatzungsmitglieder, an Bord gegangen, um zu versuchen, eine unbekannte Technik in den Griff zu bekommen.

Der Chef des Galaktischen Expeditionskorps hatte nach der Erbeutung von drei haurischen Raumschiffen im Bereich des Zapurush-Systems einen Plan entwickelt, den selbst der Galaktische Spieler Ratber Tostan als „ziemlich pikant“ bezeichnet hatte.

Dennoch hatte er Atlans Vorhaben nach Kräften unterstützt. Nichts konnte ihn mehr herausfordern, als ein Unternehmen dieser Gefahrenklasse.

Die Einschulung der Besatzung war in fliegender Eile vorgenommen worden. Der von Tostan geprägte Begriff „Einschulung“ hatte unter den hochkarätigen Spezialisten des Korps kaum ein Lächeln hervorrufen können.

Man wußte, auf welches Risiko man sich einließ.

Die Raumschiffe der Hauri waren den Terranern technisch so fremd, wie es die Erzeugnisse einer nichtmenschlichen Macht unweigerlich sein mußten. Da das dreißig Lichtjahre entfernte Gigant-Sonnensystem Ushallu jedoch schnellstmöglich angeflogen werden sollte, war keine Wahl geblieben, als die drei Beuteschiffe flugklar zu machen.

Auf dem zweiundzwanzigsten Planeten des Systems, der Welt Paghai, hatten die Hauri jene Materiewippe installiert, deren Funktion für den Transfer großer Materiemassen aus dem heimischen Universum in das Tarkan-Universum bestimmt war. Atlan ließ sich nicht davon abbringen, wenigstens den Versuch zu wagen, die Anlage unbrauchbar zu machen.

Da man zu diesem Zweck wohl oder übel in das Ushallu-System einfliegen mußte, hatte sich eines der erbeuteten Raumschiffe, die HAU-REX, als Transportmittel zwingend angeboten. Den zwölf großen Einheiten des Galaktischen Expeditionskorps wäre es niemals gelungen, unbeschadet den zweiundzwanzigsten Planeten der Doppelsonne Ushallu zu erreichen. Allein das dreizehnte Raumfahrzeug des Verbandes, die HARMONIE unter Führung des Ophalers Salaam Siin, hatte eine gewisse Chance. Wenn es dem Sänger gelang, die von Atlan angestrebte Ablenkung der haurischen Systemüberwachung herbeizuführen, eröffnete sich unter Umständen die Möglichkeit, mit der HAUREX unangefochten in das zweiundsechzig Planeten umfassende Sonnensystem einzudringen. Das war die Voraussetzung für Atlans Vorhaben, sich und Iruna von Bass-Teth auf Paghai absetzen zu lassen. Da die Landung eines Beiboots ebenso ausgeschlossen war wie ein direkter Anflug mit dem großen Beuteschiff, sollte der terranische Teleporter Ras Tschubai die Transportaufgabe übernehmen.

Nach dem Ausreifen der Planung hatte man damit begonnen, die befehlsgebenden Systeme des Hauri-Raumers auf den „Nenner der Verständlichkeit“ zu bringen.

Nunmehr, am 11.11.447 NGZ, schien der erste Teil des Unternehmens *Sangesfreude* gelungen zu sein.

Salaam Siin überflutete mit seinem psionisch wirkenden Gesang den dritten Mond des Planeten Paghai, die Kartanin an Bord seiner HARMONIE unterstützten ihn nach Kräften, was die speziell installierten Meßgeräte an Bord des Hauri-Schiffes bestätigten.

Der Mond Jezetu umlief Paghai in einer mittleren Entfernung von 955.000 Kilometern. Dort operierte nun der ophalische Meistersänger.

Eigentlich, so hatte Atlan vor wenigen Minuten gemeint, müßte man jetzt eine gute Chance haben, bis auf Teleporterreichweite an den zweiundzwanzigsten Planeten heranzukommen.

„Habe ich mich ungeschickt ausgedrückt?“ wollte Pittenburg verunsichert wissen. Niemand hatte geantwortet.

Er versuchte, den baurischen Kontursitz um dessen Hochachse zu drehen, um besser in den Hintergrund der Zentrale schauen zu können. Es gelang ihm nicht.

„Laß es sein, oder du betätigst noch versehentlich die direkte Funkrufschaltung“, warnte Ratber Tostan, der rechts seitlich hinter dem Hyperphysiker saß.

Im Gegensatz zu Pittenburg paßte der durch die Drogenentwöhnung skelettiert wirkende Körper des fast zwei

Meter hoch gewachsenen Terraners wie angegossen in die Andruckkonturschale der bürischen Konstruktion. Wenn jemand den Propheten der Sechs Tage äußerlich glich, dann war es der Galaktische Spieler.

Pittenburg betrachtete den Lebenden Toten mit steigender Beunruhigung. Der Spieler hatte, wie er sagte, „alle Register gezogen“, um unwägbaren Eventualitäten möglichst gezielt begegnen zu können.

Das war für Tostan typisch; aber Pittenburg konnte sich noch immer nicht an die khakibige Kombination gewöhnen, die man an Bord der TS-CORDOBA maßgeschneidert hatte.

Auf der rechten Brustseite prangte das Symbol der Sechs Tage; ein Halbkreis, aus dem von links nach rechts größer werdende Zacken hervorragten. Es war ein Original! Ein schlauer Fuchs wie Tostan hätte sich niemals mit einer Kopie begnügt.

„Wer weiß“, hatte er gemeint, „welche kodifizierten Eigenstrahlungen die von mikrofeinen Metallrähten durchsetzten Gebilde im Fall einer gezielten Überprüfung abzugeben bereit sind.“

Also hatte man ein Sechstage-Symbol aus der Kombi eines Hauri herausgetrennt und es auf Tostans neuem Bekleidungsstück angebracht.

Pittenburg wurde mit dem Anblick nicht fertig. Ein normalgebauter, mit einer solchen Bordkombi bekleideter Mensch wäre bestenfalls aufgefallen.

Tostans ausgedörrter Körper, sein von gelblich pergamentierter Haut überzogener Totenkopf und die stets bleckenden Kunzähne, die von den geschrumpften Lippen kaum bedeckt werden konnten, wirkten in ihrer Gesamtheit derart „Hauri-echt“, daß ein Gefühl des Unbehagens kaum zu überwinden war.

In der Einsatzbereitschaft war man perfekt; die technischen Erkenntnisse ließen zu wünschen übrig.

So hatte man versucht, die haurischen Betriebsanlagen „auszutricksen“.

Atlans Positroniker, Syntroniker und Fremdprogramm-Spezialisten hatten versucht, die unbekannten Symboliken zu verstehen. Die Frage, welche Schaltung welchen Vorgang bewirkte, war aber in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht zu lösen gewesen.

Salaam Siin und den Kartanin unter Ge-Liang-P'uos Führung war es schließlich gelungen, Tostans überraschenden Vorschlag in die Tat umzusetzen.

Die Grundkenntnisse, ohne die man überhaupt nichts erreichen konnte, besaßen nur die Hauri selbst.

Sie mit parapsychischen Mitteln zwingen zu wollen, ihren fanatischen Glauben an die Lehre des Hexameron zu vergessen und den Terranern nützlich zu sein, hatte man von vornherein verworfen.

Statt dessen war in ihrem Ego etwas erweckt worden, was sie bislang nicht gekannt oder als vernachlässigbar angesehen hatten: Todesangst.

Nach dem Experiment hatten vier haurische Kosmonauten auf Salaam Siins Gesang reagiert. Eilfertig hatten sie die Galaktiker dann mit den

Grundsatzrichtlinien vertraut gemacht. Erst danach war es möglich gewesen, eines der auf der TS-COR-DOBA eingelagerten Geräte terranisch-siganesischer Supertechnik im Kommandoraum des Hauri-Raumers zu installieren und mit den primären Schaltkreissträngen der hämischen Systeme zu verbinden.

Der transportable Spezialrechner war ein neuartiger Fremd-Programm-Adapter, in Kurzform *FPA-Syntron* genannt. Terranische Spitzenwissenschaftler hatten ihn konzipiert, siganesische Mikrotechniker erbaut.

Seine Aufgabe bestand darin, die in einem Großcomputer unbekannter Bauart eingespeisten Programme und deren Abläufe so folgerichtig zu ermitteln und in vertraute Symboliken umzusetzen, daß Terraner und andere Galaktiker zu begreifen vermochten, was sie eigentlich zu schalten hatten und warum.

Der syntronische FP-Adapter arbeitete milliardenfach schneller als die von den Hauri verwendeten positronischen Rechner, die allerdings an wichtigen Schaltknotenpunkten integrierte Bausteine auf einfacher syntronischer Basis der ersten Bauartengeneration besaßen.

Trotzdem hatte der FPA Stunden benötigt, um die extrem hohe Impulsdichte der haurischen Programmfolgen identifizieren, als Eigenprogramme aufnehmen und sie auf vertraute Tastaturen legen zu können.

Danach hatten sie es geschafft, mit Hilfe des auf der HAUREX eingesetzten FPA-Syntrons und einigen besonders geschulten terranischen Raumfahrern auch die beiden anderen Hauri-Schiffe zu steuern und in das Ushallu-System mitzunehmen, wo sie

innerhalb des terranischen Verbands in Reserve gehalten wurden.

Inzwischen arbeitet an Bord der HAUREX der Fremd-Programm-Adapter in fast allen Bereichen der Schiffsführung so zufriedenstellend, daß man es hatte wagen können, Paghal anzufliegen.

Allerdings stand es fest, daß viele haurische Programme noch nicht erfaßt und schaltungsmodifiziert worden waren. Die Schiffswaffen hatte man ohnehin unbeachtet gelassen.

Große Sorgen bereitet das haurische Identifizierungssystem. Im Bereich des Zapurush-Systems hatte es einwandfrei funktioniert, denn dort war der Raumer stationiert gewesen.

Ob die für den Ushallu-Bereich erforderlichen Kodeimpulse in der richtigen Reihenfolge eingegeben waren, ließ sich nicht ermitteln. Die haurischen Positroniken und syntronischen Zwischenstufen gaben preis, was immer in sie eingespeist worden war. Ob die Daten, Symboliken oder Kodebegriffe für den 11.11.447 und die Abwehrzone Ushallu noch oder überhaupt zuständig waren, war eine andere Frage.

„Durchmogeln, egal wie!“ hatte Atlan fast schroff angeordnet, als die ersten Identifizierungsaufforderungen

eingegangen waren.

Der Begriff „durchmogeln“ hatte auch jetzt noch seine Gültigkeit. Er gehörte zu den Hauptproblemen, die einem Könner wie Adam Pittenburg den Schweiß auf die Stirn trieben.

Wieder richtete er sich in seinem Sitz auf und drehte den Oberkörper nach rechts. Tostan starrte ihn aus tiefliegenden Augen an.

„Du hast recht“, kam er der Rede des Wariner-Schülers zuvor. „Ein Ameisenhaufen ist gegen das hier vorhandene Schiffsgewimmel in der Tat unbelebt. Von den zweiundsechzig Planeten mit all ihren Monden will ich gar nicht sprechen. Wir wissen es alle, also vergiß deine Nervosität. Jeder hier an Bord braucht dich und deinen funktionierenden Verstand. Eure FPA-Installation ist hervorragend gelungen. Was sagt dein Internrechner aus?“

Pittenburg lächelte.

„Mir ist unverständlich, wieso uns die Hexameron-Leute noch nicht abgeschossen haben. Dieses System birgt eine für die Hauri lebenswichtige Einrichtung. Wieso lassen sie uns so nahe an Paghai heranfliegen? Unsere Umlaufbahn wird immer enger. In zwei Minuten kommt der dritte Mond erneut in Sicht. Wenn wir Glück haben, werden wir die HARMONIE direkt sehen können.“

„Auf den Großbildschirmen?“

Pittenburg sah zu den Monitoren hinüber. Sie waren schräg am vorderen Teil des sich verjüngenden Bugsegmentes eingebaut.

Paghai, der Weiße Planet genannt, imponierte mit einer hohen Albedo. Die Sauerstoffatmosphäre war atembar, aber derart mit Wasserdampf durchsetzt, daß der Himmelskörper einer gleißenden weißlichen Riesenkugel glich.

Eine normaloptische Betrachtung der Oberfläche war unmöglich. Nach den gewonnenen Erkenntnissen zu schließen, besaß Paghai einen Äquatordurchmesser von 45.000 Kilometer und eine Schwerkraft von 1,25 Gravos. Sie waren ein Resultat der geringen Dichte.

„Natürlich“, behauptete Pittenburg unvermittelt. Er hatte einige Zeit fasziniert auf die Monitorwände geschaut.

„Natürlich werden wir die HARMONIE sehen können. Die haurische Bilderfassung mag arbeiten, wie immer sie-will. Schließlich bleibt eine Abbildung nicht mehr als eine Abbildung. Das düsterrote Leuchten scheint zuzunehmen.“

Tostan bemühte sich, seinen vorgeheuchelte Gleichmut aufrechtzuerhalten. Die zwanzig Mitglieder der Sonderbesatzung, unter ihnen einige Koryphäen aus dem Wariner-Team und der swoonsche Spitzensytroniker Posy Poos, hatten ebenfalls Zeit genug, über ihre wahren Gefühle nachzudenken. Sie mußten beherrscht, besser noch ausgeschaltet werden.

Die hell strahlende Planetenkugel schien in ein Meer aus blutroten Tränen eingebettet zu sein. Die von der dichten Wasserdampfatmosphäre reflektierten Lichtstrahlen der Doppelsonne Ushallu erzeugten irrlichternde Farbverfälschung. Über allen aber lag das düstere Rot eines sterbenden Universums, in das auch die Galaxis Hangay eingebettet war.

Das Raumschiff HAUREX, von Tostan so getauft, näherte sich auf der weiten Bahnellipse jenem Punkt, an dem der zur Zeit entgegengesetzt stehende Mond Jezetu wieder in die Bilderfassung einwandern mußte.

Mehr als zweitausend Leuchtpunkte verrieten, daß man nicht allein war. Einige von Posy Poos vorgenommene Identifizierungsschaltungen mit großformatiger Computer-Bildzeichnung bewiesen, daß jeder dieser Leuchtpunkte ein Raumschiff typisch haurischer Bauweise war.

Der Dreihundertmetertyp mit seiner sehr charakteristischen Wespentaillen-Einschnürung am dünnen Mittelteil, dem wuchtigen Hecksegment und dem

wiederum verstärkten Bugteil war vorherrschend. Auch das Beuteschiff HAUREX zählte zu dem Baumuster.

Der am syntronischen FP-Adapter integrierte Meßpeiler für psionische Impulsetzung sprach stärker an. Plötzlich waren Resonanztöne im hörbaren Frequenzbereich zu vernehmen.

Die psionische Zwangswirkung der unwirklichen Impulsfront wurde bei den Galaktikern nicht wirksam. So war es mit dem ophalischen Meistersinger abgesprochen worden. Bislang war es ihm mit gewohntem Können gelungen, lediglich die Propheten der Sechs Tage zu beeinflussen.

„FPA spricht“, erklang eine gut modulierte Automatenstimme. „Auswertung Gesangesstärke zeigt steigende Tendenz. Salaam Siin könnte gezwungen sein, die psionische Flut zu intensivieren. Planstörende Schwierigkeiten sind nicht auszuschließen. Ende.“

Tostan erhob sich blitzschnell aus seinem Kontursessel.

Unmittelbar darauf stand der Spieler hinter jenen hochlehnten Sitzen, die man dicht an dicht rings um das kastenförmige FPA-Gerät angeordnet hatte, das inklusive seiner Verkleidung 3,20 Meter lang, 1,60 Meter breit und 2 Meter hoch war.

In ihm war ein Syntronischer Großrechner in extremer Mikrobauweise aufgebaut. Nach Posys Auskünften hätte seine Leistung ausgereicht, einen vollindustrialisierten Planeten des 20. Jahrhunderts zu steuern. Für die neuzeitlichen Mikro-Packungsdichten war der Adapter ein Übergigant; aber nur mit einer solchen Kapazität konnte man im vorliegenden Fall erfolgreich operieren.

Kleine Monitoren mit scharfen und farbbrillanten Wiedergabeeigenschaften bedeckten die Außenwandungen der Verkleidung. Vor jedem der engen Sitze befanden sich Eingabekonsolen und Abrufschaltungen in aufwendiger

Verbund-Systematisierung. Logiksektoren waren nach dem Muster der TS-CORDOBA-Syntroniken reichlich vorhanden. Nur hochkarätige Spezialisten konnten damit arbeiten.

Die Außenaufnahmen, die auch auf den Großschirmen des Beuteschiffs zu sehen waren, wurden hier kontrolliert und sinnentsprechend ausgewertet.

Jezezu, der dritte Mond des Weißen Planeten, wurde als Dreiviertelsichel erkennbar. Dort, auf der lebensfreundlicheren Welt, sollten die Bedienungsmannschaften für die Materiewippe kaserniert sein.

Tostan hörte das Zischen aufgleitender Schotte. Aus den Augenwinkeln heraus bemerkte er Atlan, der zusammen mit Iruna von Bass-Teth soeben die Zentrale betreten hatte.

Der Arkonide trug das neueste Modell eines TSUNAMI-Spezial-SERUN, TSS genannt. Seine Systeme, vordringlich aber die Mikrosyntronik, waren speziell auf die Belange einer Reise nach Tarkan abgestimmt worden. Irunas Ausrüstung war nicht klar zu identifizieren. Sie glich einem SERUN, schien sich aber im internen Aufbau von den Neukonstruktionen der BASIS-Wissenschaftler zu unterscheiden.

Atlan ging sofort auf den Galaktischen Spieler zu und blieb neben ihm stehen. Er strahlte eine Aura vertrauenerweckender Gelassenheit aus.

„Salaam Siin scheint Schwierigkeiten zu haben“, kam Tostan einer Frage zuvor. „Sein Gesang ist intensiviert worden. Mayti Herkrol glaubt, Energieemis sionen geortet zu haben.“

Er schaute zu einer jungen, zierlich

gebauten Frau hinüber. Sie saß vor einem der FPA-Schaltpulse. Auf ihren Monitoren zeichneten sich Diagrammkurven ab. Mayti Herkrol zählte zu den fähigsten Wissenschaftlerinnen des Waringer-Teams. Ihr Fachgebiet war die Überraumlogistik.

„Feuereröffnung seitens der Hauri auf die HARMONIE“, erklärte sie unvermittelt. Ihre Fingerkuppen huschten über die Tasten ihres Rechners. „Anscheinend keine Treffer. Salaam Siin verstärkt seinen psionischen Gesang zum sinnbetäubenden Opus. Sein Synthesizer läuft mit voller Leistung. Der Ophaler ist zu dicht über Jezezu.“

Atlan unterdrückte eine grobe Bemerkung. Wie erregt er war, spürte Tostan an seinem Oberarm. Der Arkonide umspannte ihn schmerhaft mit der Rechten.

„Vorsicht, den brauche ich noch“, stöhnte der Spieler. „Hatte der Sänger nicht die Anweisung erhalten, lediglich als Lockvogel zu dienen? Er sollte die Hauri ablenken und uns eine unauffällige Teleporterlandung auf Paghal ermöglichen.“

„Iruna und mir“, korrigierte Atlan. „Schlage es dir aus dem Kopf, mein Alter. Du bleibst hier und erfüllst gefälligst deine eigentliche Aufgabe. Die liegt aber auf Zerenghaa, dem neunundfünfzigsten Planeten. Ist das Thema damit endgültig erledigt?“

Rather Tostan richtete sich aus seiner vorgebeugten Haltung auf und rieb sich den linken Oberarm.

„Werde nicht tollkühn. Niemand kann dir auf Paghai besser helfen als ich. Wofür habe ich mich als Hauri maskiert?“

„Um auf Zerenghaa nach dem Rechten zu sehen. Tifflor hat eine Space-Jet landen und von der Besatzung einen kleinen Brückenkopf bilden lassen. Ras Tschubai ...“

Der Teleporter stand schon im Hintergrund der Zentrale bereit.

Nach Atlans Ruf hob er lediglich die Hand. Iruna bückte sich, griff nach dem sackförmigen Gepäckstück ihrer Spezialausrüstung und befestigte es am breiten Kombigürtel der Montur.

Atlan folgte ihrem Beispiel. Tostan gab noch nicht auf.

„Ras Tschubai könnte mich sofort nach eurer Ankunft holen. Auf einmal wird er die Masse von drei Personen plus Gepäck nicht schaffen. Dann ...“

„Wie gut, daß du es einsiehst“, unterbrach Atlan. „Tostan, du wirst deinen Hals auf Zerenghaa noch ausreichend riskieren können. Ich brauche dich dort! Vir-Kon, der katanische Kurier der Zentralen Wissensautorität, hat nicht umsonst gezielte Hinweise auf die Eiswelt gegeben. Dort ist unter Umständen mehr zu finden als auf Paghal. Iruna und ich sehen uns erst einmal um. Du wirst nach dem Unternehmen Zerenghaa nachkommen und uns mit der TS-CORDOBA unterstützen. Notfalls auch aus der Gefahr herausholen. Wer sonst sollte es besser machen können? Also vergiß deine Nörgeleien. Wie weit sind wir?“

Iruna lächelte den Lebenden Toten an. Tostan senkte verwirrt den Blick. Er verehrte und bewunderte die Akonin, und sie wußte es mit dem sicheren Instinkt einer Frau. Sie hatte auch längst Tostans rauhe Schale durchschaut und seine tiefe innere Verunsicherung bemerkt. Er wußte, wie schrecklich er im allgemeinen auf andere Menschen wirkte.

„Dann viel Glück“, meinte er rauh. „Ich werde mich beeilen.“

„Salaam Siin setzt mit der HARMONIE zum Landeanflug an“, unterbrach Mayti Herkrol erregt. „Große Güte, er will tatsächlich auf Jezezu niedergehen! Der Gesang ist schwächer geworden.“

Atlan ließ eine so handfeste Verwünschung hören, daß die Wissenschaftlerin erschreckt aufsah: Diesmal grinste Tostan wirklich. So kannte er den ehemaligen Arkonidenimperator aus alten Zeiten.

„Das war nicht vorgesehen!“ erregte sich der Expeditionschef. „Er sollte uns lediglich den Weg ebnen. Was ist dort drüben geschehen?“

Niemand konnte die Frage beantworten. Der Ophaler hatte eigenmächtig gehandelt und die Gesamtplanung

unterlaufen.

„Perigäum wird in einer Minute erreicht“, sagte Pittenburg. „Wenn ihr springen wollt, dann gleich oder nie. Näher kommen wir nicht mehr an den Planeten heran.“

Zugleich meldete die FPA-Syntronik den Eingang dringlich werdender Identifizierungsaufforderungen.

Der Sender der HAUREX hatte längst jene Symbolgruppen abgestrahlt, die seiner Positronik bekannt waren.

Anscheinend genügte es den Kontrollorganen nicht.

„Auskunft unzureichend“, übersetzte der mit dem Adapter koordinierte Translator. „Tageskode geben, Gesamtidentifizierung hinzufügen.“

Tostan fühlte in seinem Kopf schmerzhafte Stiche; eine Warnung seines genmodulierten Gehirns, dessen aktivierte Teile gespeichertes Erfahrungswissen freigaben. Er handelte schnell und kompromißlos.

„Springen, Ras!“ forderte er. „Der bahnnächste Punkt zur Paghäl-Oberfläche liegt etwa hunderttausend Kilometer entfernt. Wir rasen bald in einen Pulk anfliegender Hauri-Schiffe hinein. Wenn du nicht zwei Minuten nach deiner Landung auf Paghai zurück bist, nehme ich Fahrt auf. Dann wirst du bei Iruna und Atlan bleiben. Kein Risiko eingehen! Es kann sein, daß du wider Erwarten erschöpft an kommst. Die Transportmasse ist viel zu groß.“

„Ich schaffe es“, erklärte der Mutant in ruhigem Tonfall. „Zwei Minuten, in Ordnung. Legt eure Arme um meine Schultern.“

„Perigäum in dreißig Sekunden“, mahnte Pittenburg. „Deine Teleporter-Reichweite kann unter diesen Verhältnissen differierend zu Erfahrungswerten sein. Ehe du zurückspringen kannst, werden wir den planetennächsten Punkt überschritten haben und in den Raum hinausdriften. Schnell!“

Atlan sprach kein Wort mehr. Tostans Entscheidung hatte er als sachlich richtig anerkannt.

Ein Flimmern hellte die Stelle auf, wo die drei Personen soeben noch gestanden hatten. Tostan hörte das „Wuff“ der in das entstandene Vakuum einströmenden Luftmassen. Der Teleporter war mitsamt den beiden Personen verschwunden.

„Zeit läuft“, erklärte der FP-Adapter. „Anweisungen?“

„Klar zum Alarmstart. Feldtriebwerke hochfahren, klar für Höchstbeschleunigung. Bei Bezugsgrenze sofort in den Hyperraum gehen. Vorbereitete Koordinaten in Bordpositronik eingeben.“

„Die Rückkehr des Teleporters könnte durch die Wechselfelder der Triebwerksemissionen gefährdet werden“, warnte die Syntronik.

„Er kann sich besser helfen als wir

uns. Ich führe Freudentänze auf, wenn ich dieses lausige Schiff wieder verlassen kann. Was ist das, Maynti?“

„Erneute Identifizierungsaufforderung mit Beschußandrohung. Unser Kodeprogramm ist falsch. Was für das Zapurush-System gut war, wird hier zum Verderben. Wieso sind die Hauri plötzlich so unverträglich? Oh, natürlich - Salaam Sans Gesang hat aufgehört. Sie werden hellwach.“

Drei Sekunden vor Ablauf der Zweiminutenfrist verspürte Tostan einen Luftzug. Ras Tschubai war wie hingezaubert in der Zentrale erschienen. Erschöpft ließ er sich zu Boden sinken.

„Alles klar“, berichtete er. „Sie sind wohlbehalten angekommen. Dort unten rauschen Wasserfälle aus dem Himmel. So einen Regen habe ich noch nie erlebt.“

Die Feldtriebwerke der HAUREX wurden programmgemäß hochfahren und beschleunigten das Schiff.

Das Rumoren synchron mitlaufender Andruckabsorber war auch hier überdeutlich zu hören. Gleißende Schußbahnen zuckten an dem plötzlich anruckenden Flugkörper vorbei. Der haurische Abwehrchef auf Paghai hatte die Geduld verloren und das Feuer eröffnet.

Am Ende der Hochbeschleunigungsphase, die von der FPA-Syntronik mit 682 km/sec- errechnet wurde, begann erneut das Abenteuer der überlicht-schnellen Flugphase.

Tostan klammerte sich instinktiv an den Lehnen des haurischen Kontursessels fest. Bei den Erprobungen und der anschließenden Reise zum Ushallu-System hatte man einige unangenehme Überraschungen erlebt.

Die Schaltimpuls-Umsetzung durch den Adapter funktionierte. Dennoch

waren Abstimmungsschwankungen aufgetreten. Die von der Syntronik gegebenen Korrekturen waren zwar im eigentlichen Systemverbund des Hauri-Schiffes angekommen, aber bei diesen teils hyperschnellen Energieflüssen machte sich schon ein Schwund von einer Nanosekunde bemerkbar. Eine Millisekunde bedeutete eine positronisch-syntronische Ewigkeit, die den Gleichklang bis zur Selbstvernichtung stören konnte.

Am kritischsten hatte sich der Übergang vom Normalraum in das Übergeordnete Kontinuum erwiesen. Er war im Tarkan-Universum trotz dessen differenzierender Strangeness-Konstante genau so existent wie im Heimatuniversum.

Zweimal war man in akute Lebensgefahr gekommen, bis man das Rätsel in etwa klären konnten.

Die Abgleichung der syntronischen Adapteranlage hatte sich nach einigen Fehlversuchen von selbst korrigiert. Daran lag es nicht mehr. Statt dessen aber hatte man eine interne Fehlerquelle entdeckt, mit der wohl nur haurische Besatzungen gewohnheitsmäßig fertig werden konnten.

Es betraf die Energiefreigabe des baurischen Gravitaf-Speichers. Er war den terranischen Konstruktionen weit unterlegen. Einerseits war seine Speicherkapazität besorgniserregend gering, und andererseits glich die Hypertroph-Anzapfung des Überraums „der chaotischen Generalprobe chaotisch eingestellter Laienspieler“; so jedenfalls hatte sich Tostan ausgedrückt.

Es war überhaupt keine Frage mehr, weshalb die Hauri im Bereich der Meekorah-Galaxien fieberhaft bestrebt waren, den terranischen Hypertrop-Zapfer und den dazugehörenden Gravitraf-Komplex in ihren Besitz zu bringen. Was sich die Anhänger des Hexamerons am Beispiel der HAU-REX an technisch-physikalischen Unzulänglichkeiten erlaubt hatten, mußte einem terranischen Techniker Alpträume bescheren.

Der FP-Adapter unterbrach auch prompt den bereits eingeleiteten Übergang zum hyperschnellen Überlichtflug. „Störung“, gab er lakonisch bekannt. „Energiezufluß aus Speicher zu Endverbrauchern stockt durch unkontrollierbaren Schwund im hyperenergetischen Wandelbereich. Transformationskonstante zu Aggregaten, die von Normalstrom abhängig sind, steht nicht. Soll der Versuch wiederholt werden?“

Tostan sah zu den beiden Piloten des Hauri-Schiffes hinüber. Es waren erfahrene Kosmonauten mit Technoausbildung und zusätzlicher TSUNAMI-Schulung.

Er schwenkte das Mikrophon der internen Funksprechverbindung vor den Mund. Die Andruckabsorber wurden immer lauter.

„Fallbac, Regiano - eure Meinung? Riskieren wir es?“

Raco Regiano, ein unersetzt gebauter Terraner, der für seinen Gleichmut bekannt war, sah von seinem FPA-Steuerpult auf.

„Wenn du nicht mit annähernder LG fliegen willst, müssen wir es wohl riskieren. Zerenghaas Position ist ungünstig. Er steht fast in seinem Apogäum, und die Bahnellipse hat ihn weit in den Leerraum geführt. Von hier aus etwa siebzehn Lichtstunden entfernt.“

Herrn Fallbac nickte bestätigend.

Die Anzeigen des Adapters blinkten immer noch im warnenden Rot. Die eigentlichen Kontrollorgane des Schiffes meldeten sich ebenfalls, aber mit dieser Symbolik konnte niemand etwas anfangen. Tostan wußte nur, daß die Ladeanzeige des seltsamen Hochenergiespeichers in der Form einer sich vielfach verfärbenden Spirale verdeutlicht wurde.

Es war lebensbedrohend, mit dem Übergang noch länger warten zu wollen. Die Ortung bewies, daß die HAU-REX von schnellen Einheiten verfolgt wurde. Deren Besatzungen hatten den Vorteil, genau zu wissen, auf welche Knöpfe sie im Bedarfsfall zu drücken hatten.

„FPA, sind die Störungen beseitigt, oder können sie umgangen werden?“ sprach Tostan die Adapter-Syntronik an. Sie reagierte mit der ihr eigenen Schnelligkeit.

„Überlichtprogramm durchgetestet. Es existiert eine Reserve-Verbund-Schaltung, bislang unbekannt. Festgestellter Energieschwund im hyperenergetischen Wandelbereich beruht auf mechanisch bedingten Schäden. Schiffsspositronik fordert Reparaturroboter an.“

„Die haben wir ausgebootet. Es war zu gefährlich, auch noch diese unberechenbaren Einheiten an Bord zu behalten. Auf Notverbund umschalten. Schaffst du das, FPA?“

„Wer sonst“, antwortete die Syntronik in einem Ton, der - wie die Zuhörer glaubten - Überheblichkeit verriet.

Posys Gelächter ließ Tostan ruckartig den Kopf wenden. Der Swoon hatte seinen gurkenähnlichen Körper in einen Spezialsitz gebettet, den man in aller Eile vor dem Haupteingabepult des Adapters befestigt hatte. Die vier Händchen des Mikrotechnikers huschten über die Kontaktleisten.

Sein puppenhaftes Gesicht im oberen, spitz zulaufenden Ende des Körpers wurde von den großen Augen beherrscht. Sie glänzten jetzt im Eifer seiner Dienstbereitschaft.

„Schrilles Piepsen hilft uns nicht weiter“, nörgelte der Einsatzkommandant. „Der FPA wurde unter deiner Leitung angeschlossen. Also sieh zu, daß er auch funktioniert.“

„Ich habe freundlich gelacht“, empörte sich der Swoon. „Mußt du immer so unhöflich sein? Das Meisterwerk meines ehrwürdigen Volkes arbeitet bereits an der Lösung.“

„Des siganesischen Volkes“, korrigierte Tostan unwirsch. „Zum Teufel, wenn ihr wirklich daran mitgearbeitet habt, dann hat es kaum einer bemerkt. Wann steht die Schaltung? Die Hauri kommen näher. Hast du eine Ahnung, wie die Schutzschirme dieses stolzen Schifffs aufgebaut werden? Wenn ja, dann veranlasse es.“

„Restenergie wird für das Manöver benötigt“, meldete sich der Adapter sofort. „Es sei denn, du stimmst einem Tankvorgang zu. Vorher!“

„Wie schön, daß man überhaupt noch gefragt wird. Nein, kein Tankvorgang. Er dauert Ewigkeiten und läßt uns überdies strahlen wie eine mittelprächtige Nova. Beeile dich, Gürkchen. Hilf FPA, so gut es geht.“

Adam Pittenburg hatte eine Rechnung beendet. Die Ergebnisse erschienen auf einem Nebenmonitor.

„Wenn die Verfolger für zweieinhalb Sekunden in den Überlichtflug gehen, kommen sie vor uns heraus. Ein Ausweichmanöver ist zwecklos.“

Ratber Tostan verspürte einen der eigentümlichen Stiche in seinem Schädel. Sein organisches Computer-Speichergehirn meldete sich mit einer bildlichen Darstellung aus dem Multi-Tera-bit-Sektor. Der Datenabruft war ohne Tostans Zutun erfolgt.

Sein Gesichtssinn verschleierte sich. Jetzt sah er die Netzhautausdruckung eines Geschehnisses, an das er nicht mehr gedacht hatte. Etwas in seinen aktivierten Gehirnteilen hatte die Daten angefordert.

Er erblickte zwei Hauri-Schiffe, die unvermittelt vor einem kugelförmigen Raumterranaischer Bauweise erschienen und das Feuer eröffneten. Es handelte sich um die alte TS-32, mit der Tostan infolge eines Grigoroff-

Unfalls ins Tarkan-Universum verschlagen worden war. Es hatte lange gedauert, bis er sich daran hatte erinnern können.

Die Darstellung seines Multi-Tera-bit-Speichergehirns war so realistisch, daß er unbewußt zu stöhnen begann. Er sah die glutenden Energiebündel in die bereits beschädigte Kugelzelle des TSUNAMI-Raumers einschlagen und dort fürchterliche Verwüstungen anrichten.

So plötzlich, wie die Netzhaut-Hintergrundbilder erschienen waren, verschwanden sie auch wieder. Es konnte nur wenige Augenblicke gedauert haben.

Als Tostan wieder normal sehen konnte, erblickte er das Gesicht der Neuropsionikerin Rodnina Kosnatrowa. Er fühlte das Streicheln ihrer Hand und bemerkte auch ihr Lächeln.

Rodnina übte auf den Terraner eine beruhigende Wirkung aus. Sie hatte ihm im schlimmsten Stadium seiner Erinnerungssuche stets zur Seite gestanden.

„Strangeness-Schmerzen?“ fragte sie. „Sie müßten eigentlich vorüber sein. Oder was war es sonst?“

„Harmlos, nur eine Erinnerung“, antwortete der Spieler schwer atmend. „Hinsetzen und anschnallen. Die Hauri werden vor uns auftauchen. Das war schon früher ihre Taktik. Pittenburg, wie können wir den Überlichtantrieb hochkitzeln? Laßt euch etwas einfallen.“

Die letzten Worte hatte er mit erzwungener Ruhe ausgesprochen. Sogar die Adapter-Syntronik schien das Anomale seines Verhaltens registriert zu haben.

Auf den Großbildschirmen des Hauri-Schiffes war der Weiße Planet nur noch als Lichtpunkt zu sehen. Statt dessen wanderten die beiden Sonnen in den Erfassungsbereich ein. Die Orterschirme zeigten mehrere hundert Leuchtpunkte, die in der Realität nicht harmlos waren.

Posy Poos hob die Risiko-Sperrschaltung des Adapters auf. Von nun an würde er die notwendigen Impulse geben, ohne vorher die geforderten Sicherheitstests zu Ende geführt zu haben.

An der Stirnseite des EPA blinkten rote Warnlampen auf. Gleichzeitig wurde ein gemäßigter Strukturschock geortet. Vier bis fünf Raumflugkörper waren vor der HAUREX im Zielkurs erschienen. Die Besatzungen hatten so gehandelt, wie es die Logik gebot. Wenn man ein fliehendes, fast gleichschnelles Schiff nicht zügig einholen konnte, dann setzte man sich vor seinen Bug.

Die Feldtriebwerke zeigten Grünwert. Nebengeräte, von Normalstrom abhängig, lösten einen Alarm vierter Stufe aus. Man kümmerte sich nicht mehr darum. Auf Hauri-Schiffen galten andere Gesetzmäßigkeiten. Fehler mußten jetzt in Kauf genommen werden.

„Entfernung drei Lichtsekunden. Kernschußweite“, gab Maynti Herkrol bekannt.

Das Irrlichtern der fremdartigen Leuchtanzeigen war auch diesmal nicht zu identifizieren. Sie zeigten an, daß die HAUREX-Systeme den Eintritt in den Überraum eingeleitet hatten.

Ein Tosen, das Produkt gezielt freigesetzter Hochenergien, drang in die Zentrale.

Die Hauri benutzten ein Hypertriebwerk von hoher Qualität, das in einem krassen Gegensatz zu der als primitiv einzustufenden Hypertroph-Zapftechnik und deren Speichermöglichkeiten stand. Es war schlecht verständlich, in beiden Triebwerkseinheiten gute und ausgereifte Anlagen zu finden, andererseits aber einen Energiespender, der offenbar „geradeso“ seinen Dienst erfüllen konnte.

Das haurische Überlichttriebwerk glich dem terranischen Metagravanztrieb in der Wirkungsweise, war aber dem älteren Lineartriebwerk hinsichtlich des Vortriebs fast noch näher verwandt.

Der Schiffskörper wurde von einem Schirmfeld eingehüllt, von Tostan Hauriglocke genannt, das ihn den Einflüssen des Normalraums entzog. Es war aber kein reines kalupsches Kompensationsfeld und auch keine Grigoroff-Schicht. Dennoch erfüllte die Hauriglocke den gleichen Zweck.

Der größte Unterschied zu terranischen Konstruktionen beider Muster lag im Vortrieb. Die normalen Feldtriebwerke veränderten kaum ihre Wirkungsweise, nur stützten sie sich nicht mehr gegen die normale Krümmungskonstante ab, sondern gegen jenen Mikrokosmos, der von der Hauriglocke erzeugt wurde. Der Vorgang war noch nicht genügend definiert worden. Auch hier hatte die Zeit gefehlt.

Tostan, durch die Unterweisung der gefangenen Hexameron-Anhänger mit einigen Anzeigen des Hauri-Schiffes vertraut, registrierte den Aufbau der Kontinuums - Abschirmung.

Es schien recht und schlecht zu gelingen. Das vom FPA eingesetzte Notsystem funktionierte gerade ausreichend. Mehr aber auch nicht.

Unter heftigen Geräuschenentwicklungen offenbar überbeanspruchter Nebenaggregate stieß die HAUREX endlich in den Überraum vor.

Die Bilderfassung verschleierte sich, um sofort darauf neues Material anzubieten. Das düstere Rot des Normalraums war verschwunden. Die Doppelonne Ushallu wurde klar erkennbar. Die Verfälschungen im Spektralbereich waren verschwunden.

Hier, im übergeordneten 5D-Raum, schien man den ursprünglichen Zustand wiedergefunden zu haben. Die Kontraktion des sterbenden Universums schien den Hyperraum nicht beeinflußt zu haben. Das düsterrote Leuchten war vierdimensionaler Natur.

„Flugzeit bis Planet neunundfünfzig, Zerenghaa, zweieinhalb Minuten“, gab die Adapter-Syntronik bekannt. „Fahrt muß gedrosselt werden. Speicherkapazität ist für höhere Überlichtgeschwindigkeit unzureichend. Betriebszustand

mangelhaft. Die von der Schiffspositronik geforderte Reparatur wird dringend empfohlen.“

Pittenburg schlug mit der flachen Hand gegen die Verkleidung des Superrechners. Tostan schüttelte lachend den Kopf, denn Adam äußerte sich sehr selten in derartigen Handlungen.

„Wie und womit?“ rief er erzürnt.

„Durch speziell programmierte robotische Wartungseinheiten.“

„Die Logik ist unverkennbar“, meldete sich Maynti, ihre kurzen Blondhaare mit einer Kopfbewegung aus der Stirn entfernd. „Beruhige dich, Adam. Eine Syntronik hat immer recht.“

„Von meinem ehrwürdigen Volk entworfen“, ertönte Posys Stimme an der Grenze des Hörbarkeitsbereichs. „Es ist nicht wahr, daß allein die Wissenschaftler der BASIS für die Konzeption zuständig sind. Ich muß mich ganz und gar empören und sehr betont hinzufügen, daß ...“

Ein Donnern, von berstenden Geräuschen durchgesetzt, machte seine Argumentation unhörbar. Tostan war es auch gleichgültig, wer den unendlich komplizierten Aufbau des Fremd-Programm-Adapters erdacht hatte.

Die HAUREX stürzte unvermittelt in den Normalraum zurück. Die Hauriglocke war abrupt erloschen.

Auf den Bildschirmen breitete sich wieder das düstere Glühen des bevorstehenden Untergangs aus.

Viel wichtiger war jedoch die Tatsache, daß ein einsam seine Bahn ziehender Planet von Plutogröße ebenfalls erkennbar wurde.

Die Fernortung erfaßte ihn sofort und wies ihn nach der Datenumsetzung durch den FPA als den neunundfünfzigsten Planeten des Ushallu-Systems aus.

Hier, an den Grenzen dieser gigantischen Planetenfamilie, herrschten bereits die Gesetze des beginnenden Leerraums. Zerenghaa durchleitete eine trostlose Einöde. Die ferne Doppelsonne war nur noch als blässer Leuchtfleck zu erkennen.

Hier konnte es kein Leben mehr geben, es sei denn, man unterstützte es mit den Mitteln der Technik.

Die Meldungen der Besatzungsmitglieder liefen ein. Jeder hatte seinen Sektorbereich zu überwachen.

Kurz nach dem Eintauchmanöver stand es fest, daß man einigermaßen zielgenau herausgekommen war. Zerenghaa war nur noch sechsundvierzig Lichtsekunden entfernt.

Noch bedeutungsvoller waren die zwölf auf den Ortungsschirmen erkennbaren Leuchtpunkte. Die FPA-Identifizierung zauberte das Computerbild eines mächtigen Kugelraumers auf den Monitor. Es war die TS-CORDOBA, das Flaggschiff des Galaktischen Expeditionskorps.

Pittenburg sah zu dem Spieler hinüber, der sich mit dem Handrücken über die Stirn wischte, als wollte er den Angstschweiß entfernen.

Es mußte wohl eine Instinktgeste aus längst vergangenen Zeiten sein, den Ratber Tostan hatte seit seiner Entwöhnung vor über sechshundert Jahren nicht mehr transpirieren können.

2.

„... seid ihr mit dem Getöse einer explodierenden Sonne angekommen“, erregte sich Atlans Stellvertreter. „Bleibt jetzt ja auf einem Scharfbündelstrahl! Nur auf die TS-CORDOBA ausrichten oder ihr werdet nochmals geortet. Bis jetzt können die baurischen Meßstationen zu dem Ergebnis kommen, euer Kahn wäre explodiert. Lassen wir sie in dem Glauben. Schaltet nur nicht die Schiffssender ein.“

Tostan grinste das Fernbild des großen Terraners an. Dann schaute er zu Pittenburg hinüber.

„Adam, Tiff scheint uns nicht nur für gesotten und gebraten zu halten, sondern überdies für Schwachköpfe. Oder wolltest du mit der Schiffsanlage senden? Wenn ja, schäme dich abgrundtief.“

„Deine Scherzen solltest du unterlassen!“ rief Julian Tifflor erbost. „Wir schwitzen hier Blut vor Angst, und du kommst mit einem Struktur-Aufriß an, daß sogar die TS-CORDOBA im Hyperschwall wackelt.“

Tostan versuchte die Stirn zu runzeln. Es gelang ihm nicht. Die gedörrte Haut erlaubte solche Ausdrucksformen nicht.

„Wackelt?“ wiederholte er. „Hast du schon mal einen Triebwerksversager auf einem Hauri-Schiff erlebt? Hast du je eins im Hyperbereich geflogen? Nein? Dann, mein Allerbester, solltest du froh sein, daß wir überhaupt am Treffpunkt angekommen sind. Wenn du meinem Rat folgst, so zerstöre die beiden anderen Beuteschiffe. Das klappt nämlich nicht so nahtlos, wie man sich das vorgestellt hat.“

Tifflor mäßigte sich sofort.

„Ich muß um Entschuldigung bitten. Euch alle“, fügte er beschwichtigend hinzu. „Also gut, es ist nun einmal geschehen. Wollen wir hoffen, daß die Hauri die von euch erzeugte Hyperschockwelle als Unfallsymptom einstufen. Hier, im Zerenghaa-Sektor des Ushallu-Systems, herrschte bis jetzt eine fast beängstigende Ruhe.“

„Inwiefern?“ wollte Tostan wissen.

„Das können wir nur vermuten. Es ist weit und breit kein Wachschiff aufgetaucht. Der Eisplanet scheint von den Hauri wie die Pest gemieden zu werden. Ich habe ein Erkundungskommando auf die Oberfläche geschickt. Drei Mann mit einer Space-Jet der TS-CORDOBA. Sie sind weder belästigt noch angerufen worden, obwohl wir dort unten Tausende von Robotern geortet haben. Ihre Energieemissionen sind unüberhörbar. Mir erscheint das sehr seltsam.“

„Mir läuft es kalt über den Rücken“, behauptete Tostan, dessen eigentümlicher Instinkt sich gemeldet hatte. „Haben die Leute einen Brückenkopf bilden können? Atlan sprach davon. Mir war das Vorhaben nicht bekannt.“

„Du hattest genug mit der HAUREX zu tun. Mein Entschluß, einige Erkunder nach Zerenghaa zu schicken, reifte erst, als wir in diesem Raumsektor plötzlich so allein und auch so unangefochten waren, als hätte es hier niemals einen Jünger des Hexameron gegeben. Wie gefällt dir das?“

Tostan starre geistesabwesend auf den kleinen Bildschirm. Er war ein Bestandteil des transportablen Hyperfunkgeräts und mit dem FPA verbunden.

Wer den Terraner kannte, wußte, daß in seinem stets regen Wachbewußtsein Überlegungen abliefen, die sich mit Sicherheit von denen anderer Menschen unterschieden.

Tostan galt als totaler Logiker. Seine Planungen und anschließenden Maßnahmen hatten schon immer verblüfft.

Julian Tifflor geduldete sich. Er hatte den ehemaligen USO-Spezialisten auf besondere Art kennengelernt.

Der Hagere räusperte sich und deutete mit dem Zeigefinger auf Pittenburg.

„Dabei hat er gemeint, ein Ameisenhaufen sei gegen den Betrieb im Ushallu-System unbelebt“, spöttelte der Spieler. „Freund, eine Art von Grabsstille hat mich schon immer abgrundtief mißtrauisch werden lassen. Normalerweise müßte der Verband längst geortet worden sein. Du umkreist mit deinen Schiffen Zerenghaa zwar in respektvollem Abstand, aber das ist kein Grund, dich nicht auszumachen. Wie sieht die Fremdimpulsanalyse aus?“

„Negativ. Niemand hat uns angemessen, angerufen oder sonst etwas angetan, was man analysieren könnte. Dein Vergleich ist zutreffend. Eine Grabsstille ist dagegen fast noch laut.“

„Sagenhaft!“ gebrauchte Tostan einen seiner für ihn typischen Begriffe. „Ich denke an den Kurier der Zentralen Wissensautorität, den Kartanin Vir-Kon. Seine im tranceähnlichen Zustand gegebenen Hinweise betreffen diesen Ödplaneten. Danach sollen unter seiner dicken Eisschicht die Wunden von Tod und Vernichtung konserviert sein.“

„Oder die Narben eines Vorgangs, die er mit den Gleisen der Vergangenheit verglich. Tostan, was schlägst du vor? Ich wollte deine Rückkehr abwarten. Atlan und Iruna werden derzeit auf Paghai beschäftigt sein. Wir haben also etwas Zeit. Nun ...?“

Tostan fiel erneut durch seinen abwesend wirkenden Blick auf. Maynti Herkrol beobachtete den Terraner fasziniert. Sie ahnte, was im genmodifizierten Gehirn dieses seltsamen Mannes vorging. Großhirnteile, die bei anderen Menschen brachlagen, waren bei Tostan durch Vererbung von frühester Jugend an aktiviert worden. Er dachte anders, als man normalerweise zu denken pflegte.

„Religiöse Kultstätten, tatenverherrlichende Denkmäler und Grabmonumente einst Mächtiger, die nach dem Willen ihrer Erbauer niemals mehr betreten werden sollen, beginnen sich in der Regel dann zu wehren, wenn Unwürdige unbefugt eindringen. Also hüte dich, derart Unwürdige zu schicken.“

Tifflor hatte zwar eine ungewöhnliche Deutung erwartet, dennoch war er nun verblüfft.

Er verzichtete auf eine Rückfrage. Tostan würde es erklären. Es dauerte auch nur Sekunden, bis der Terraner aufsah. Sein Blick hatte sich geklärt.

„Das heißt auf gut Interkosmo, daß Grabräuber und Tempelschänder vorsichtig zu sein haben. Wieso sind die drei Männer des Brückenkopfkommandos weder angesprochen noch angegriffen worden?“

Tifflor breitete die Arme aus. Die Geste zeugte irgendwie von Hilflosigkeit.

„Das wollen sie herausfinden. Ursprünglich sollten sie den Planeten nur umkreisen und Messungen vornehmen. Als überhaupt nichts geschah, kamen wir auf die Idee, sie landen und einen vorläufigen Stützpunkt einrichten zu lassen. Gefällt dir daran etwas nicht?“

Tostan ließ einige unidentifizierbare Laute hören. Anschließend meinte er in seiner schockierend offenherzigen Wahrheitsliebe:

„Sie werden in Schwierigkeiten kommen. Bis jetzt scheinen sie sich zurückhaltend benommen zu haben. Sie werden jedoch die Geduld verlieren, kühnere Maßnahmen erwägen, sie in Mißachtung der Tatsachen auch einleiten und damit einen Faktor auslösen, den sie nicht erkannt haben. Roboter sind dazu da, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Wenn sie bis jetzt tatenlos eurer Grabschändung zusahen, so habt ihr noch nicht genug Blödsinn angestellt, um sie zu aktivieren. Das wird aber noch kommen!“

Julian Tifflor suchte nach Worten. Tostans Auslegung überraschte.

„Du denkst wieder um drei Ecken herum“, erklärte Tiff, verunsichert auflachend. „Wie kommst du auf die Idee, Zerenghaa als Grabmonument einzustufen? Nichts deutet darauf hin.“

„Da bin ich aber ganz anderer Meinung“, murkte der Galaktische Spieler. „Bei Mammon, erdolche mich nicht mit deinen Blicken! Ich meine es ernst. Vir-Kons Aussagen kamen nicht von ungefähr. Dahinter steckt ein Geheimnis. Warum sollte der Planet nicht eine kultische Bedeutung haben? Was bewegt die sonst so agilen Hauri, sich hier nicht blicken zu lassen? Wen hast du auf die Oberfläche geschickt? Erfahrene Leute mit Instinkt?“

Tifflors Fernbild veränderte sich. Er lehnte sich in seinem Sitz zurück. Ein Ausschnitt der Zentrale wurde erkennbar.

„Instinkt!“ wiederholte er ironisch. „Wenn ich das schon höre.“

„Haben sie ihn, oder nicht?“ beharrte Tostan auf einer Beantwortung. „Unerfahrene Leute machen irreparable Fehler. Könner lassen meistens noch einen Ausweg offen. Das ist der Instinkt, von dem ich spreche.“

Tifflors Lächeln wirkte gekünstelt.

„Das ist eine typische Tostan-Auslegung. Ich habe zwei von dir geschulte Technowissenschaftler und einen bewährten Alleingänger ausgewählt. Die Techniker sind Aaron Silverman und Ali Ben Mahur. Den dritten Mann

kennst du. Er entspricht deinen Vorstellungen. Juri Katschenko ist sein Name.“

„Katschenko, der Jäger“, wiederholte Tostan sinnend. „Also hast du doch an eventuelle Schwierigkeiten gedacht. Er wird seine Begleiter unauffällig behüten. Damit siehst die Sache besser aus. Willst du meine Vorschläge hören?“

„Ich hatte bereits darum gebeten“, erwiderte Tifflor. „Mache es nicht zu kompliziert.“

„Du wirst Freudensprünge vollführen“, versprach der Galaktische Spieler. „Ich fliege ein Anpassungsmanöver. Die HAUREX muß repariert werden. Stellt die Roboter bereit, die wir vor dem Unternehmen >Sangesfreude< von Bord gebracht haben. Ich brauche eine Zusatzausrüstung, darunter einen großen Expeditionspanzer mit Prallfeldprojektor, Ödwelt-Ausstattung und Mini-FPA. Flugfähig hat er auch zu sein. Die Tarnung erfolgt auf der TS-CORDOBA nach meinen Angaben. Das Symbol der Sechs Tage wird wohl jemand naturgetreu aufmalen können.“

Tifflor beugte sich weit nach vorn. Sein Gesicht füllte den Bildschirm aus.

„Bist du sicher, bei vollem Verstand zu sein?“ erkundigte er sich sarkastisch. „Willst du den Hauri spielen und mit dem Beuteschiff landen?“

Tostan lachte. Der plötzlich aufkeimende Glanz in seinen Augen verriet Tifflor genug.

„Wer wird derart primitiv handeln? Was bedeutet schon ein gewöhnlicher Hauri? Du sprichst ab sofort mit dem haurischen Inspekteur des Hexameron, ausgestattet mit den Vollmachten des Sechsten Tages. Ist das nichts?“

Tiff kämpfte um seine Fassung. Der hinter ihm stehende Hyperphysiker Lombhe Massimo ließ eine Verwünschung hören.

Adam Pittenburg starnte zu Tostans Gesicht hinauf, und Rodnina Kosnatrowa versuchte vergeblich, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

„Inspekteur?“ wiederholte nun Tiff schockiert. „Spieler, du sitzt hier nicht an einem Paroon-Tisch deines verrufenen Mammon-Kasinos auf Lepso. Bluffs dieser Art gefallen mir nicht.“

„Weil ihr sie nicht beherrscht“, behauptete Tostan. „Ein guter Bluff ist nichts anderes als gekonnt ausgeübtes Risiko. Die drei Männer auf Zerenghaa werden in Schwierigkeiten kommen, verlasse dich darauf. Außerdem möchte ich ebenfalls wissen, was dort unten gespielt wird. Wir nehmen jetzt Fahrt auf in der Hoffnung, daß die Normaltriebwerke einwandfrei ansprechen. Wenn nicht, wirst du es bemerken. Ist dir übel, Tiff?“

„Es dauert nicht mehr lange. Rodnina will etwas von dir. Wieso bemerkst du es nicht?“

„Du irrst schon wieder. Ich fühle ihre Hand auf meiner Schulter. Warum begreifst du nicht, daß ein Mann wie ich derart seltene Berührungen so lange wie möglich auskosten möchte?“

Julian Tifflor verzichtete darauf, diesen Terraner noch länger begreifen zu wollen. Die Spontanität seiner Einfälle war so ungewöhnlich wie sein Schicksal. Man konnte nie genau ergründen, warum er in bestimmten Situationen *jenes* tat, nicht aber *dieses*.

„Dann darf ich mich wohl zu Wort melden“, klang die Stimme der Neuropsionikerin auf. „Mit dem Teleporter Ras Tschubai kannst du nicht rechnen; falls du es bereits getan haben solltest. Er befindet sich in einem komaähnlichen Zustand und muß sofort in der Bordklinik der TS-CORDOBA behandelt werden. Er ist bei seiner Rückkehr auf das Hauri-Schiff von irgendwelchen hyperorientierten Wechselfeldern

geschädigt worden. Die FPA-Syntronik hatte davor gewarnt.“

Tostan sah auf Rodninas ergraute Haarschopf nieder. Seine Reaktion auf die folgenschwere Nachricht entsprach seiner Wesensart.

„Ein Trumpf weniger im Ärmel, Tiff! Mutanten haben es in diesem Universum nicht leicht. Ich beginne mit dem Manöver. Stehst du mit den Männern des Brückenkopfes in Funkkontakt?“

„Vorerst nicht. Sie möchten nicht geortet werden. Notfalls kann man es ändern. Ich erwarte dich, Ende.“

3.

Posy Poos war mit seinem Mini-Fluggerät zu Mayti Herkrols Sitz hinübergeflogen. Er klammerte sich mit seinen vier Händchen an ihrer Kombi fest und zog seinen Gurkenkörper so weit nach oben, daß sein Mund die Nähe ihres Ohres erreichte.

„Mayti, hast du mich wirklich so lieb wie ich dich?“ vernahm sie die zirpende Stimme.

Die Logistikerin unterdrückte ein Lächeln. Posy nahm solche Äußerungen sehr ernst und wollte sie auch ernsthaft gewürdigt sehen.

„Natürlich“, flüsterte sie. „Warum so geheimnisvoll?“

„Nicht umdrehen. Er soll mich nicht sehen, ganz und gar nicht sehen“, beschwore sie der Kleine. „Kannst du mich verstehen?“

„Ganz und gar prima“, gebrauchte sie seine Redewendung. „Er ... wer ist er? Tostan?“

„Aber ja. Mein großer Freund hat nicht nach meinem Rat gefragt. Ich bin sehr und fürchterlich betrübt. Er wird eine große Dummheit machen. Nicht

daß ich mich fürchte! Oder glaubst du das etwa?“

Sie betrachtete sein niedliches Gesicht. Vorsichtig stützte sie mit der Hand Posys haltsuchende Beine ab.

„Niemals“, beteuerte Mayti. „Ich kenne dich als umweltangepaßten Swoon-Kämpfer. Was befürchtest du denn?“

„Schrecklich viel“, klagte Posy. „Mein großer, verehrter Freund wird den haurischen Kurier nicht überzeugend

darstellen können. Damit scheitert alles. Du bist schön, lieb und klug. Kannst du es ihm nicht ausreden? Auf mich hört er nicht.“

Die Terranerin sah sich unauffällig um. Ratber Tostan saß im Kommandosessel der HAUREX. Vor ihm leuchteten Symbolanzeigen, die er wahrscheinlich nicht besser verstand als fünf Tage zuvor. Man schrieb den 17. November 447 NGZ.

Herrn Fallbac, einer der beiden Kosmonauten, schaute sie fragend an. Sie schüttelte den Kopf und wandte sich wieder dem Swoon zu.

„Das wird mir nicht gelingen, Posy. Du kennst ihn, nicht wahr?“

„O ja, überaus und ganz und gar gut. Er riskiert zu viel. Sprich doch mit ihm, bitte! Noch könnten wir umkehren.“

„Zu spät“, flüsterte Maynti hastig. „Er hat dich entdeckt.“

„Schmusende Swoon haben wir hier besonders gern“, ertönte Tostans rauhe Stimme. „Die notwendigen Schaltungen erledigen sich wohl von selbst, oder?“

„Unhold, Grobian!“ kreischte das Gürkchen und stieß sich mit den Händen von Mayntis Schulter ab. „Ich weiß sehr genau, was ich zu tun habe.“

„Warum tust du es dann nicht?“

Maynti, hast du tatsächlich die Absicht, gegen das Unternehmen zu plädieren? Das wollte er dir doch klarmachen.“

Posy schimpfte in Ultraschallfrequenzen. Gleichzeitig flog er zu seinem Sitz an der Wandverkleidung des Fremd-Programm-Adapters zurück.

Tostan lachte unterdrückt. Posy und er kannten sich zu lange und zu gut. Sie waren zusammen durch die Hölle mehrerer Strangeness-Schocks gegangen.

„Gut so, Superkämpfer“, grinste der Spieler. „Sei friedlich, und erkläre mir lieber, wie ich auf dich wirke.“

„Unerhört scheußlich“, zirpte Posy erbost. „Wie kann man nur die Bordmontur eines Hauri anziehen. Das ist ganz und gar anstößig.“

Der Spieler schaute an seinem Körper hinunter. Die Tatsache, daß man ein echtes Symbol der Sechs Tage auf seine eigene Montur geklebt hatte, war ihm plötzlich als unzureichend erschienen.

„Nichts ist echter als das Echte“, beehrte er Posy. „Die Kombi gehört immerhin dem wirklichen Kommandanten der HAUREX, der - wie wir erfahren haben - nebenbei noch der Chef eines größeren Verbandes war. Wer sagt dir, daß dieses Kleidungsstück nicht Besonderheiten aufweist, die wir mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen können? Schon durch die Farbe unterscheidet sich die Kombi von der anderer Hauri. Sie ist goldgelb, und das Symbol leuchtet besonders kräftig. Außerdem paßt sie mir hervorragend.“

Er fühlte Mayntis skeptischen Blick.

„Na ja“, meinte sie gedehnt.

„Ist das alles?“ murkte Tostan. „Wo bleibt deine Phantasie? Gehört sie nicht zur Überraumlogistik?“

„Deine Entschlüsse sind schlecht darin einzuordnen. Ich denke zum Beispiel an schädliche Mikroben, die sich in der Haurikombi befinden könnten.“

„Großartig!“ lachte der Spieler. Anschließend räusperte er sich. Es war ihm peinlich, der blonden Terranerin nicht melodischer antworten zu können. Maynti durchschaute es.

„Du wirst sie sterilisiert haben“, fügte sie schnell hinzu. „Nebenbei gesagt, halte ich es für fragwürdig, ob die fremden Roboter auf Farbnuancen reagieren. Aber bitte, schaden kann das Original sicherlich nicht.“

„Geheimnisvolle Ausstrahlungen konnten nicht festgestellt werden“, meldete sich Pittenburg. „Die erwähnten Besonderheiten sind nicht vorhanden.“

Tostan nickte zufrieden vor sich hin. Die Diskussion dämpfte die steigende Nervosität unter den Besatzungsmitgliedern.

Tifflors Verband war auf den Orterschirmen nur noch in Form von Leuchtpunkten zu sehen. Die zwölf Schiffe umliefen den neunundfünfzigsten Planeten in einem weiten Orbit. Die HAUREX flog dagegen in enger werdenden Bahnellipsen auf ihn zu.

Die großen Monitoren des Beuteschiffs zeigten bereits das glitzernde Weiß gewaltiger Eismassen. Zerenghaas frühere Atmosphäre hatte sich längst niedergeschlagen. Dort konnte kein humanoides Wesen ohne technische Hilfsmittel überleben.

„Position für Sendung wird in drei Minuten erreicht“, meldete sich der syntronische FPA. „Maschinenleistung zufriedenstellend. Die Hauptsysteme sprechen im Unterlichtflug an.“

Der FPA hielt es für überflüssig zu erwähnen, daß diese Systeme von haurischen Spezialrobotern repariert worden waren. Tostan hatte ihrem Wirken mit größtem Unbehagen zugesehen. Offenbar hatten sie aber gute Arbeit geleistet.

Er warf nochmals einen Blick auf die Leuchtpunkte. Die drei letzten Schiffe des Tifflor-Verbands tauchten soeben aus dem Planetenschatten auf.

„Klar zur Abstrahlung“, forderte Tostan. „Posy, gut aufpassen. Der Schiffssender muß tadellos funktionieren. Nur soviel Energie eingeben, wie sie von einem vernunftbegabten Wesen auf gewendet werden würde, um eine so geringe Entfernung zu überbrücken. Ein Mehr an Saft könnte Argwohn erwecken - nicht nur bei den Zerenghaa-

Robotern!“

Maynti Herkrol kam nicht umhin, Tostan einen umfassenden Überblick zu bescheinigen. Er schien in der Tat an jede Kleinigkeit zu denken; an Kleinigkeiten, von denen - wie er sagte - das Gelingen eines Vorhabens grundsätzlich abhing. Den großen Rahmen konnte jedermann überblicken, nicht aber die Minimalfaktoren.

„Rundstrahlantenne aktiviert“, gab Pittenburg nervös bekannt. „Man wird uns in einem Radius von einer Lichtstunde hören können.“

„Das riskiere ich. Posy, auf Bildprogramm schalten. Translatorfunktionen beobachten. Ausführung.“

Man näherte sich dem errechneten Bahnpunkt. Tostans gewagtes Spiel begann. Es hatte den Zweck, die auf Zerenghaa stationierten Roboter aus ihrer Reserve hervorzulocken. Er hatte es nicht riskieren wollen, die unbekannten Konstruktionen einfach anzurufen. Dazu fehlte das Wissen um eine Signalfolge, die unter Umständen im Programm der Robots verankert

war. Das Erscheinen eines baurischen Raumschiffs allein genügte ihm nicht als Legitimation. Ein Kurier des Hexameron hatte perfekt zu sein.

Dieses angestrebte Vorhaben hatte ohnehin genügend Schwachstellen. Eine davon war die baurische Sprache, die bislang noch niemand mit der erforderlichen Perfektion beherrschte.

Infogedessen hatte sich der Terraner entschlossen, auf die hangaysche Kunstsprache zurückzugreifen. Er beherrschte sie fließend.

Das Hangoll glich in der Funktion dem galaktischen Interkosmo, wurde von jeder hangayschen Intelligenz verstanden und auch von solchen Haurivölkern benutzt, deren eigenständiges Idiom sich erheblich von der Ursprache unterschied.

Auf welche Sprache die Zerenghaa-Roboter programmiert waren, stand zur Debatte. Aller Voraussicht nach mußten sie des Hangoll mächtig sein.

Tostan wußte, welches Risiko er damit einging. Man hatte lange darüber debattiert. Nun waren die Würfel gefallen. Maynti Herkrol dachte an mögliche Fehlerquellen. Man wußte zu wenig über die Zerenghaa-Maschinen. Dieser Unwissenheit wollte Tostan durch eine Verständigung mit der vor sieben Tagen gelandeten Klein-Expedition abzuhelfen versuchen.

„Kurzimpuls an Brückenkopf eingegeben“, teilte Maynti mit. „Richtstrahl kommt synchron mit Täuschungssendung.“

Tostan nickte bestätigend. Am FP-Adapter leuchtete eine Grünanzeige auf. Posy gab die Sendung frei.

Zwei Kontrollschrime, von der haurischen Aufnahme nicht erfaßbar, gaben die Bilder wieder, die nun von der Schiffsantenne abgestrahlt werden würden.

Der Rufimpuls wurde gegeben. Ein großer Frontbildschirm der HAUREX blendete auf. Das Symbol der Sechs Tage erschien. Unter ihm leuchtete ein weiteres Symbol, zu dessen Einblendung eigentlich kein vernünftiger Grund bestand.

Es war Tostans uraltes Mammon-Amulett, dessen Vorderseite eine veraltete Zehntausend-Solarnote zeigte. Er hatte es zum persönlichen Siegel des Inspekteurs erhoben. Ob ein Roboter darauf reagieren würde, stand in den Sternen geschrieben. Ihre Schalteinrichtungen konnten sich bestenfalls an der Howalgonium-Hülle und an der sinnverwirrenden Mikropositronik orientieren. Im Verhältnis zu modernen Syntroniken war sie veraltet; aber - so meinte der Spieler - wer konnte schon wissen, worauf die Zerenghaa-Maschinen überhaupt ansprechen würden.

Das Amulett-Bildnis entwickelte eine strahlende Aureole. Sekunden später erschien Julian Tifflor auf dem Großbildschirm. Die Kontrollmonitoren zeigten Tostan. Das gezackte Zeichen der Sechs Tage war unübersehbar und das an einer Kette auf der Brust hängende Mammon-Amulett ebenfalls.

Als er zu sprechen begann, löste Maynti die extrem geraffte Nachricht an die drei Männer des Brückenkopfes* aus. Die Nachricht war umfangreich; die Impulsdauer währte jedoch nur eine Millisekunde. Die Fachleute des Galaktischen Expeditionskorps hielten die punktgenau auftreffende Richtstrahlsendung für abhörsicher. Die Position der Space-Jet war bekannt.

Ratber Tostan begann so tief und sonor wie möglich zu sprechen. Das entsprach dem Tonumfang haurischer Organe. Das Raune und Krächzende in seiner Stimme konnte tausendfältige Ursachen haben. Entscheidend war die gute Beherrschung des Hangoll.

„Hexton-Mer, Verkünder der Gebote der Sechs Tage, bevollmächtigter Inspekteur des Hexameron, ruft den Kommandeur seiner Schiffseskorte, Tiff Lor“, dröhnte es in einwandfreiem Hangoll aus den Lautträgern.

Julian Tifflor hatte sich darauf vorbereitet. Tagelang hatte er die wenigen Hangoll-Begriffe seiner vorgeschriebenen Antworten studiert und probiert.

„Ich höre den Verkünder“, antwortete er. Die unreine Aussprache glich jener von hangayschen Intelligenzwesen, die das Hangoll tatsächlich lediglich als Kommunikationsmittel erlernt hatten.

„Du stehst mit deinen Schiffen zu nahe an den Gleisen der Vergangenheit, die zu beschreiten nur mir zusteht. Erweitere deine Umlaufbahn auf respektvolle Distanz.“

„Ich gehorche, Verkünder.“

Tostan hob eine Hand. Posy blendete nochmals die beiden Symbole ein und schaltete ab.

„Flotte nimmt Fahrt auf“, gab der FPA bekannt. „Deutliche Energieemissionen.“

„Viel zu schnell“, äußerte Pittenburg erregt. „Jede Besatzung benötigt eine gewisse Zeit, um einen Befehl in die Tat umzusetzen.“

Er verstummte, als ihm Tostan das Gesicht zuwandte. Niemals zuvor hatte der Spieler einem Hauri derart geglichen. Er schien sich in seine Rolle hineinzuleben.

„Rede nicht, Adam. Wenn Hexton-Mer eine Anweisung erteilt, dann wird sie blitzartig befolgt. Robotautomaten, nur auf Programmfolgen und deren Logik getrimmt, werden das registrieren. Sie fühlen und denken nicht so wie du.“

Der Hyperphysiker breitete skeptisch die Hände aus und preßte die Lippen zusammen. Maynti Herkrol entspannte die Situation.

„Der Rafferspruch ist empfangen worden. Die Syntronik der Space-Jet hat den Eingang mit einem Nanopuls bestätigt. Keine Abhörgefahr.“

Tostan erhob sich aus seinem Sitz. Die HAUREX umkreiste noch immer den neunundfünfzigsten Planeten der Doppelsonne Ushallu, deren wärmende Energiefluten hier ihre Wirkung verloren hatten.

Die Blicke der Besatzungsmitglieder folgten dem hageren Mann. Man ahnte, welche Überlegungen in seinem modifizierten Gehirn abliefen.

Der Kunstname „Hexton-Mer“ war von den Expeditions-Wissenschaftlern nach vielerlei Gesichtspunkten zusammengesetzt worden. Tostan plagten jetzt Zweifel, ob man richtig gehandelt hatte, die Silbe „Hex“ einzufügen. Tifflors humanoide Erscheinungsform war ebenfalls strittig. Man war jedoch der Auffassung gewesen, es bliebe sich relativ gleich, mit welchem Abbild die Zerenghaa-Roboter konfrontiert werden würden. Man mußte schnellstens mehr über sie erfahren.

Tostan schaute auf die Uhr. Seit der Sendung waren erst wenige Minuten verstrichen. Zögernd wandte er sich an die Logistik-Wissenschaftlerin.

„Sind die Männer des Landungskommandos tatsächlich nicht angerufen worden? Die Jet ist selbst für simple Anlagen nicht zu übersehen, von den Eigenemissionen ganz abgesehen.“

„Kein Anruf, keine Belästigung. Sie stehen noch immer in guter Deckung zwischen Felsmassen. Ich habe mir die Aufzeichnung sehr genau angesehen.“

„Aber man muß sie doch ausgemacht haben“, beharrte Tostan auf seinem Verdacht. „Anrufen, die Landung stillschweigend dulden und vorher orten sind dreierlei Dinge.“

Die junge Frau sah ihn voll an.

„Niemand konnte eine stichhaltige Erklärung finden. Die vielen Theorien kennst du. Sie sind in jedem Fall unten, und die Syntronik hat den Eingang unseres Rafferspruchs bestätigt. Skipper, du solltest dich nicht innerlich zermürben.“

Er lachte stoßartig auf. Mit dem Begriff „Skipper“ hatte sie eine Anrede benutzt, die von der Besatzung der TSCORDOBA geprägt worden war. Zwei fähige Spezialisten dieser Besatzung befanden sich nun auf der Oberfläche des rätselhaften Planeten.

„Im Orbit bleiben. Nicht näher herangehen“, entschied Tostan schließlich. „Warten wir ab, was passiert und ob überhaupt etwas passiert.“

„Und wenn nicht?“ erkundigte sich Raco Regiano.

Der Galaktische Spieler wiegte überlegend den Kopf. Schließlich meinte er: „Dann, mein Allerbester, wird der Inspekteur des Hexameron annehmen, die Robotbesatzung würde versagen, und ebenfalls landen. Hast du schon einmal darüber nachgedacht, wie lange die Maschinen dort unten postiert sind? Jahrzehnte oder vielleicht Jahrzehntausende? Sind sie von haurischen Fachkräften gewartet worden, oder hat man ihnen die fälligen Überholungen in Eigenverantwortung

übertragen? Der Raum um Zerenghaa soll von Hauri gemieden werden wie die Pest. Weit und breit kein Schiff. Also könnte man zu der Auffassung tendieren, daß man die robotische Wachbesatzung zwar nicht vergessen, sie aber sich selbst überlassen hat. Was folgert daraus?“

„Sehr viele Versager“, behauptete der Technokosmonaut. „Die Selbsterhaltung robotischer Einrichtungen funktioniert in der Praxis tadellos, aber zu große Zeiträume führen in der Regel zu Detailfehlern, aus denen sich eine Kette von Störungen entwickelt. Funktionsausfälle aller Art sind die Folgen.“

„Vir-Kons Begriffsfassung >Gleise der Vergangenheit“ deutet auf weitgespannte Zeitaläufe hin“, gab Maynti zu bedenken. „Hoffst du etwa darauf, nur noch Wracks vorzufinden?“

„Ich werde mich hüten“, lehnte Tostan ab. „Unterschätze niemals eine mögliche Gefahr. Ganz davon abgesehen, können Beinahe-Wracks tückischer sein als gutfunktionierende Einheiten. Ein fehlerhaft gewarteter Roboter ist unberechenbar.“

4.

„Das gelingt dir nicht“, flüsterte der Terraner vor sich hin.

Juri Katschenko zählte zu den wenigen Überlebenden des Sonderkommandos „Freie Jagd“, das von Ronald Tekener zur Zeit der *Porleyter-Invasion* unter strikter Geheimhaltung gegründet worden war. Sie waren alle Einzelgänger gewesen. Katschenko stand nunmehr im besten Mannesalter von achtundsiebzig Jahren.

Der Klarsichthelm seines modernen

TSUNAMI-Spezial-SERUNS ließ den Jäger die Szenerie einwandfrei überblicken.

Weiter links ragten schroffe, eisbedeckte Gipfel in den Himmel von Zerenghaa. Er unterstrich das düsterrote Glühen des sterbenden Universums wesentlich deutlicher als das schemenhafte Licht der entfernten Doppelsonne Ushallu.

Die sich vor ihm erstreckende Geröllebene war eisfrei und von herabgestürzten Felstrümmern bedeckt. Über allem lag der Hauch des Todes, der außerhalb der TSS-Montur auf seine Chance wartete.

Juri Katschenko gehörte nicht zu den Männern, die man mit dem erzwungenen Verweilen auf einem luftleeren, extrem lebensfeindlichen Himmelkörper beeindrucken konnte. Er nahm die Verhältnisse mit selbstverständlicher Gelassenheit hin.

Wirklich gefahrdrohend war jedoch die unförmige Masse aus blaugrauem Metall und gleichartig eingefärbten Kunststoffsegmenten, die vor wenigen Minuten am Ende der Ebene aus einer eisüberfluteten Schlucht hervorgeglitten war.

Die Art ihrer Fortbewegung war schwerfällig und teils unkontrolliert gewesen. Das energetische Prallfeld war in unregelmäßigen Intervallen ausgefallen, was zum heftigen Aufprall des Metallkörpers geführt hatte.

Auf einem Planeten mit schalleitender Atmosphäre wäre das Getöse sicherlich gut zu hören gewesen. Hier nahmen die Sensoren keinen Ton wahr, aber sie registrierten die Erschütterungen, die bei jedem neuen Absturz erzeugt wurden.

Katschenko ließ ein langgedehntes „Ho“ hören. Er sprach zu sich selbst,

wohl wissend, daß ihn die Laute nicht verraten konnten. Die Kommunikationsanlage des TSS war abgeschaltet worden, als er die Space-Jet verlassen hatte. Strengste Funkstille war angezeigt. Nur notfalls sollten vereinbarte Kurzsignale mit minimaler Leistung gesendet werden. Bislang war noch keiner der drei Terraner in so' ernsthafte Gefahr gekommen, daß der Impuls hätte gegeben werden müssen.

Juri Katschenko war wieder einmal auf der Jagd. Es entsprach seinem Naturell, seinem Hang zum Einzelunternehmen und seinem hohen Ausbildungsstand.

Er war zusammen mit Aaron Silverman und Ali Ben Mahur vor sieben Tagen, am 10. November 447 Standardzeit, unangefochten auf Zerenghaa gelandet. Niemand hatte sich um das Beiboot der TS-CORDOBA gekümmert, was die drei Terraner zur Entwicklung teils tollkühner Vermutungen veranlaßt hatte.

Dann aber waren sie an die Arbeit gegangen.

Katschenko hatte sich um die Zerenghaa-Roboter gekümmert, deren nächste Station sich nur einhundert Kilometer entfernt befand. Die Position der gutgetarnten Space-Jet lag nahe dem südlichen Pol.

Vor etwa vier Stunden hatte er einen Zerenghaa-Roboter beschossen. Er war technisch weitaus besser in Ordnung gewesen, als jener Koloß, der nun wankend und immer wieder stürzend näher kam.

Die hochempfindlichen Sensoren des TSS hatten einen Funk-Notruf des teilzerstörten Robots aufgefangen.

Katschenko hatte mit stoischer Geduld fünf solcher Impulse abgewartet und dann die Sendeanlage zerschossen. Seitdem schwieg die Maschine.

Es war klar, daß sie Hilfe angefordert hatte.

Sie war kleiner als der sich nun nähernde Robot, der durch seine Formgebung erneut bewies, daß auf Zerenghaa eine erstaunliche Typenvielfalt vorhanden war. Kaum eine Konstruktion glich der anderen, und jede schien für eine besondere Spezialaufgabe vorgesehen zu sein. Allein das graublaue Metall der Außenhüllen war allen zu eigen.

Die Maschine, die er vor vier Stunden demoliert hatte, war bemüht gewesen, eine planlos um sich schlagende und anscheinend außer Kontrolle geratene Einheit zu reparieren.

Woher sie gekommen war, konnte Katschenko nicht ergründen. Er hatte den Metallkörper beim Überfliegen des Geländes geortet.

Nunmehr schien der wankende Koloß die Anweisung erhalten zu haben, jenem Gerät zu helfen, das dem kleineren Bruder plötzlich nicht mehr helfen konnte.

Der Jäger lachte leise vor sich hin. Er zog die Zielloptik näher an den Druckhelm heran und schaltete auf fünfzigfache Vergrößerung. Der beschädigte Roboter lag knapp hundert Meter entfernt zwischen den Geröllmassen. Katschenkos Vollkerngeschosse hatten die Außenhülle glatt durchschlagen. Sie waren weder explodiert, noch hatten sie ein Energieecho verursacht, das man sicherlich hätte orten können. Strahlwaffen waren wegen ihrer verräterischen Emissionen unangebracht. Hier brauchte man jene Geräte, die Tekener vor Jahrzehnten aus seinem Spezialdepot an die Jäger des Sonderkommandos ausgegeben hatte.

Technisch gesehen, waren sie längst veraltet und in fast allen Fällen vergessen worden.

Katschenkos Waffe war vor Jahrhunderten als einschüssige Jagdbüchse konstruiert und für den Beschuß saurierähnlicher Panzerdickhäuter großer Körpermasse ausgelegt worden. Der Hersteller hatte ein Kaliber von zwanzig Millimeter für erforderlich gehalten, jedoch durch kaliberreduzierte Munitions-Laborierungen dafür gesorgt, daß auch kleinere Wildtiere bejagt werden konnten.

So war die galaktische Großwildbüchse vom Typ „GW-20 Magnum HL“ entstanden. Der Fallblockverschluß nahm infolge seiner großen Verriegelungsfläche enorme Gasdrücke auf, und die elektrische Zündung der hülsenlosen Granatpatronen funktionierte verzögerungsfrei.

Der Jäger reduzierte die Zielvergrößerung auf den Faktor 8 und visierte den näher kommenden Großroboter an.

Seine Bewegungsfolgen wurden sichtlich mühevoller.

Er glich einer überdimensionalen Panzerschildkröte. Verladevorrichtungen am vorderen Teil deuteten auf seine konstruktive Bestimmung hin.

Die Syntronbatterie des TSS meldete sich akustisch. Katschenko vernahm die modulierte Stimme aus dem hinteren Teil des Druckhelms.

„Auswertung Robot Nummer drei. Hat Flugfähigkeit verloren. Energieprallfeld erlischt durch Schwelbrand in mechanischem Schaltrelais.“

Der Jäger rührte sich nicht. Die Mündung des langen Laufes wies auf die fremde Maschine.

„Mechanisches Relais? Gibt es das auch noch?“

„Eine Notfunktionseinrichtung, Zusatzgerät. Es hält den Belastungen nicht stand. Hauptsysteme sind bei der Notlandung aus der Anflugphase ausgefallen.“

Katschenko schaute erneut zu dem Ziel hinüber. Die Maschine bemühte sich trotz steigender Schwierigkeiten, den beschossenen Roboter zu erreichen.

„Was lenkt den Robot?“ wollte er von dem Rechner wissen. „Wird er elektronisch, positronisch, syntronisch oder wie sonst gesteuert?“

„Unidentifizierbar. Irgendwie tronisch.“

„Also titronisch“, meinte Katschenko. „Kannst du wenigstens den Standort der Hauptschaltung ausmachen?“

„Exakt. Sie befinden sich in der Buckelerhebung oberhalb der frontseitigen Lademulde. Dort läuft ein Antischwerefeld-Projektor an. Mit der Ausbringung einer Antigrav-Hebebühne ist zu rechnen.“

Darauf wollte es der Jäger nicht ankommen lassen. Die Bergungsmaschine gab nicht auf.

Katschenko öffnete den Verschluß der Büchse. Gewohnheitsmäßig warf er einen Blick durch die Uförmige Patronenkammer in den Polygonlauf. Erneut wühlte er aus dem Munitionsvorrat ein Treibspiegel-Vollkerngeschoß, dessen Kaliber auf fünfzehn Millimeter verringert war.

Die Kaliber- und Massenreduzierung des Projektils bewirkte bei gleicher Treibmittelladung eine V₀ von 2320 m/sec. Diese Mündungsgeschwindigkeit würde das Geschoß auf einem Himmelskörper ohne bremsende Lufthülle auch beibehalten. Zerenghaas geringe Schwerkraft von nur 0,44 Gravos mußte überdies die Flugbahnenkurve strecken; ein Faktor, der zu berücksichtigen war.

Die Bergungsmaschine kam erneut zum Stillstand. Katschenko benutzte die wenigen Sekunden für einen gezielten Schuß. Sein Finger berührte die Erhebung des Feuerkontakts.

Wieder vernahm er keinerlei Geräusch. Dafür blendete ihn das grellweiße Lohen vor der Laufmündung. Der nach hinten ruckende Anschlagsschaft grub sich fühlbar in seine Schulter ein.

Ohne die rückschlagabsorbierende Gasumlenkung mit entgegengesetzter Massenbewegung wäre diese schwere Jagdwaffe nicht zu führen gewesen.

Drüben, nur achtzig Meter entfernt, schossen grelle Blitze aus der buckelartigen Geräteverkleidung. Die Bewegungen der Maschine erstarben abrupt.

Juri lud so schnell wie möglich nach; diesmal aber aus Sicherheitsgründen ein Vollmantelgeschoß mit chemischer Explosivladung. Er konnte einen eventuellen Angriff des Roboters nicht dulden. Seine Aufgabe bestand darin, einige Steuersysteme der Zerenghaa-Maschinen möglichst unbeschädigt in seinen Besitz zu bringen. Daher hatte er sich für den Beschuß mit Vollkernprojektilen aus Ynkelonium-Terkonit entschlossen.

„Keine Funkrufe, keine Abwehrreaktion“, meldete sich die TSS-Syntronik. „Nebenaggregate laufen aus.“

Der Jäger legte die Waffe zur Seite und richtete sich langsam hinter seiner Deckung auf. Weiter rechts, unter einem lichtabschirmenden Steilhang, herrschte tiefste Dunkelheit. Die beschossene Bergungsmaschine lag im relativ hellen Sonnenlicht.

„Unglaublich“, sprach Katschenko vor sich hin. „Das geht zu leicht! Wieso wehren sie sich nicht? Warum kommt keine bewaffnete Hilfe? Sie lassen sich ausschalten wie eine uralte Staubsau.“ „Wir sind noch keinen Kampfrobotern begegnet!“ warnte die Syntronik.

Katschenko schaute erneut zum rotleuchtenden Himmel hinauf, aktivierte das Flugaggregat des TSS und schwebte zu den beiden Robotern hinüber.

Das vor Stunden angegriffene Modell bewegte immer noch einzelne Segmente. Es waren Vielgelenk-Werkzeugarme mit verschiedenartigen Funktionen. Die beiden Hartmetall-Vollkerngeschosse hatten die blaugrauen Verkleidungsbleche durchschlagen. Die dabei freigesetzten thermischen Energien und der typische Splitterschauer hatten die unter der Abdeckung liegenden Steuereinheiten schwerer beschädigt als angenommen.

Die Projektiler hatten auch sie durchdrungen und so viel Unheil angerichtet, daß man in den Labors der Galaktischen Expeditionsflotte Mühe haben würde, aus den Überresten Schlüsse zu ziehen. Juri war aber keine Wahl geblieben, als die Lenk- und Kommandosysteme anzugreifen. Anders waren auch unbewaffnete Wartungseinheiten nicht zu stoppen.

Katschenko trennte mit seinem Werkzeug-Desintegrator die Teile heraus, die ihm am wichtigsten erschienen. Metallproben sammelte er ebenfalls ein.

Nach dem Durchtrennen einiger Schaltverbindungen stellten die Armsegmente ihre unkontrollierten Bewegungsfolgen ein. Die Zerenghaa-Maschine war endgültig mechanisch tot.

Um den Kleinroboter, den er zuerst geortet hatte, kümmerte er sich nicht. Wenn er schon Systemteile barg, dann solche, die vorher noch in Ordnung gewesen waren.

Als er sich dem zuletzt beschossenen Wartungsroboter näherte und auf dessen Oberfläche kletterte, lief der Rufimpuls der Space-Jet ein. Ein schriller Pfeifton ließ Katschenko aufhorchen.

Die Syntronik meldete sich sofort.

„Auswertung Rafferimpuls. Rückkehr augenblicklich. Gefahrenstufe zwei. Ortungs-Schutzflug anwenden. Emissions-Absorber einsetzen. Ende.“

Der Jäger schaute sich suchend um. Die Gefahrenstufe zwei war noch nicht besorgniserregend; aber etwas mußte geschehen sein, was die Jet-Automatik zu dem Alarm veranlaßt hatte.

Katschenko schaute bedauernd auf die Einschußöffnung nieder, die an den Rändern angeschmolzen war. Unter ihr lagen vielleicht Geheimnisse, die zu ergründen er jetzt keine Zeit mehr hatte.

Er befestigte den Beutel mit den ausgebauten Systemteilen an den Tragegurten seines TSS und flog unverzüglich in Richtung der knapp zwanzig Kilometer entfernten Space-Jet.

Das Automatik-Flugprogramm ließ ihn dicht über dem Boden durch tiefe Eisschluchten und Bodenrinnen huschen. Schließlich erreichte er die von schroff aufragenden Kegelbergen durchsetzte Hochebene, die man als Landeplatz gewählt hatte.

Die TC-J 5 hatte unter einem überstehenden Felshang in einer höhlenartigen Vertiefung eine gute Deckung gefunden. Die Hochebene selbst war teils vereist, teils von spiegelglatten Felsplatten bedeckt, von denen die Eismassen im Verlauf unbekannter Zeiträume

nach unten geglichen waren. Zerenghaa war alles - nur keine schöne Welt.

Aaron Silverman hatte seinen TSS bereits abgelegt. Ali Ben Mahur war wenige Minuten vor Katschenko angekommen.

Als er seinen Kampfanzug entlüftet und den Helm in die Rückenhalterung zurückgefahren hatte, vernahm er Alis Schimpfen.

Die Tür des engen Dreimann-Aufzugs, der ihn von der Bodenschleuse zum gemeinschaftlichen Aufenthaltsraum befördert hatte, glitt auf. Alis Stimme wurde deutlicher vernehmbar.

Juri Katschenko blieb stehen, stellte seine Jagdwaffe ab und schaute stirn-runzelnd zu dem schmalhüftigen Terraner hinüber. Aaron Silverman, größer und muskulöser als der Freund, war damit beschäftigt, Alis schwarze Lockenpracht zu entwirren. Sie hatte sich im Faltmechanismus des Helms verfangen und Alis Kopf weit nach hinten gezogen. Zwangsläufig sah er die gewölbte Decke, über der die Zentrale der Dreißigmeter-Jet lag.

„Suchst du etwas?“ erkundigte sich der Jäger. Aarons Grinsen übersah er.

„Dumme Frage!“ entgegnete Ali erbost. „Mit deinen Borsten kann das natürlich nicht passieren.“

Juri nickte und fuhr sich mit der Hand über seine hellblonden Bürstenhaare. Er war ein unauffällig wirkender Mann, dessen Gesichtszüge so alltäglich waren, daß sich niemand genötigt sah, sich nach ihm umzudrehen. Seine Körpergröße von 1,83 Meter war auch nicht besonders beeindruckend. Niemand konnte auf Anhieb ahnen, zu welchen Leistungen er fähig war.

„Abschneiden“, schlug Katschenko vor und griff nach seinem Vibratormesser.

„Doch nicht damit!“ rief Ali entsetzt. „Der säbelt mir glatt das Genick durch.“

„Möglich. Man sollte sich überlegen, ob unter einem Druckhelm zu lange Haare angebracht sind.“

Katschenko löste die Verschlüsse seines TSS. Aaron war unterdessen damit beschäftigt, Ben Mahurs Haarfülle mit Hilfe einer Schere zu kürzen.

„Ich würde mir an deiner Stelle noch einen Vollbart wachsen lassen“, murkte er. „Dann kommt der Zug gleichmäßiger. Verdammt, halte still!“

Katschenko eilte die gewendelte Metalltreppe zur Zentrale hinauf. Seine Bewegungen waren geschmeidig und kraftvoll. Noch ehe die beiden TSUNAMI-Techniker mit dem Lift ankamen, saß er bereits vor dem Steuerpult der Syntronik. Sie hatte eine Nachricht gespeichert und infolgedessen den Rückrufalarm ausgelöst.

„Wiedergabe HAUREX-Anweisung an Flottenverband“, ertönte die Computerstimme. „Wird wegen Folgerichtigkeit zuerst eingespielt.“

Auf einem Bildschirm lief die Szenerie ab, die auch die Besatzung des Beuteschiffs gesehen hatte. Das Programm endete mit den beiden Symbolen, Tostans in Hangoll gesprochener Text war vom Translator übersetzt worden.

Ali begann in seiner lebhaften Art zu gestikulieren. Katschenko zeigte nur sein stilles Lächeln.

„Bekommt ein fast. Verstümmelter keine Antwort mehr?“ erkundigte sich Ali gereizt. „Das ist wieder einmal typisch für das Schlitzohr. Was will er sein? Inspekteur und Verkünder des Hexameron? Ich drehe durch.“

„So schmerhaft war der Haarschnitt doch gar nicht“, spöttelte Silverman. „Ruhe jetzt, oder der schäbige Rest fällt auch noch.“

Ali sah Katschenkos hellblaue Augen auf sich gerichtet und verzichtete auf eine Entgegnung.

„Direktnachricht an Brückenkopf Zerenghaa“, fuhr die Syntronik fort. „Eingegangen als Kurzimpuls, verschlüsselt. Empfang ist von mir abhörsicher bestätigt worden.“

„Brückenkopf, ah!“ freute sich Ali. „Jetzt wissen wir endlich, was wir eigentlich darstellen. Nun rufe schon ab.“

Katschenko gab erneut keine Antwort. Statt dessen huschten seine Fingerspitzen über die Tastatur. Aus Sicherheitsgründen war eine Kodeeingabe erforderlich.

„Text wird laut Anweisung nur in Klarschrift gegeben“, verkündete der Rechner.

Von dem Augenblick an wußten die drei Terraner, wie ernst es Ratber Tostan meinte. Schriftbilder konnten mit den üblichen Translatoren nicht übersetzt werden.

Der Bildschirmtext unterrichtete die Jet-Besatzung ausführlich über Tostans bisherige Maßnahmen und seine Absicht, mit der HAUREX auf dem neunundfünfzigsten Planeten zu landen.

Er endete mit der Anweisung:

„Alle bekanntgewordenen Details und Forschungsergebnisse, auch hypothetische, per Richtstrahl an HAUREX durchgeben. Kodifizieren, Hochrangraffung. Sendung nur bei direkter Echosichtung. Einpeilung vermeiden, gez. Ratber Tostan.“

Juri Katschenko drehte seinen Sessel zur Zentralemitte. Über ihm wölbte sich die transparente Kuppel. Im Schlagschatten der überhängenden Felswand war es stockdunkel. Weiter draußen reflektierten Eisfelder das Licht der Doppelsonne.

„Und ...?“

Silverman richtete sich aus seiner vorgebeugten Haltung auf. Gewohnheitsmäßig den Kopf neigend, schritt er zu seinem Pilotensessel hinüber.

Die Zentrale der Jet bot nur wenig Platz. Sie konnte maximal fünf Personen aufnehmen.

„Kurz und bündig“, nörgelte der junge Terraner. „Was heißt >und<? Wir geben durch, was wir wissen.“

„Wieviel ist das? Habt ihr neue Erkenntnisse gewonnen?“

„Ich habe die Linie der Robotstationen nochmals sondiert. Es sind vier Stützpunkte. Einer unterscheidet sich in seiner Ausdehnung von den anderen. Meine TSS-Syntronik will direkt nebenan einen alten Raumhafen festgestellt haben.“

„Einen alten Raumhafen?“ meint Katschenko betont.

Aaron schaute den Jäger voll an.

„Richtig! Sogar so alt, daß ich ihn bei den ersten Erkundungsflügen nicht bemerkt habe. Er gleicht einer von Geröll und Eismassen bedeckten Ebene, die anscheinend niemand mehr gesäubert hat. Sagt dir das etwas?“

„Viel! Ich habe zwei Roboter außer Gefecht gesetzt. Sie müssen ebenfalls sehr alt sein. Ihre Systeme sind ein Sammelsurium von verschiedenartigen Schaltungen. Sie sind titronisch.“

Für Katschenkos Verhältnisse war es eine lange Rede gewesen. Silverman dachte über den Begriff nach.

„Titronisch, hm! Wir sollten anfangen. Die HAUREX wird in einer halben Stunde wieder über uns erscheinen.“

„Moment! ich habe auch noch Neuigkeiten“, meldete sich Ali Ben Mahur.

„Verzeihung“, bat der Jäger. Ali musterte ihn argwöhnisch und griff sich an die verstümmelten Nackenhaare.

„Ich habe den Halbkreis der Robotstationen umflogen. Meine Syntronik will südlich der Stützpunkte eine sehr schwache, aber noch meßbare Hyperstrahlung festgestellt haben. Es sieht ferner so aus, als ...“

Er unterbrach sich und schaute sich verunsichert um.

Katschenko runzelte die Stirn. Es war wie eine Aufforderung.

„Nun ja, ganz sicher bin ich nicht“, fuhr der Terraner fort. „Der Alarmruf kam dazwischen. Die Landschaft nahe dem Pol gleicht, aus geringerer Höhe betrachtet, einem sehr großen, aber flachen Krater, der nach einer Explosion mit Schmelzwasser vollgelaufen ist. Jetzt ist nur noch eine mächtige Eisschicht vorhanden. Von dort kommt die Strahlung.“

Er war sichtlich erleichtert, die Meldung losgeworden zu sein.

Juri Katschenko schwieg. Silverman begann mit der Programmierung der großen Bordsyntronik.

„Hier war früher mehr los, als wir glaubten“, behauptete er. „Geben wir die Daten ein. Der große Rechner auf der HAUREX wird sich damit beschäftigen.“

„Der Skipper“, korrigierte Katschenko. „Es paßt alles zusammen.“

Er erklärte nicht näher, was, seiner Meinung nach, alles zusammenpaßte. Aaron Silverman faßte seine eigene Mutmaßung in Worte. Ben Mahur hörte aufmerksam zu.

„Ein alter, verwahrloster Raumhafen, titronische Roboter, die wegen Materialermüdung kaum noch ihre ursprüngliche Aufgabe erfüllen können und letzten Endes ein Krater mit Restimpulsen einer fünfdimensional orientierten Strahlung. Hier dürften beachtliche Zeiträume im Spiel sein.“

„Immer langsam“, warnte Ali. „Ich habe viele Roboter gesehen, die mit Sicherheit voll aktiv waren. Keine Spur von Materialermüdung.“

„Eine Frage der Wartung“, vermutet Katschenko. „Welche Typenreihen erhalten eine und welche nicht?“

5.

Der 18. November 447 NGZ war angebrochen. Es war 3:09 Uhr Standardzeit.

Vor einer Stunde war der Rafferfunkspruch der Brückenkopf-Besatzung eingegangen. Maynti Herkrol hatte den Kurzimpuls sofort an Julian Tifflor weitergegeben mit der Absicht, eine zweifache Auswertung der Gegebenheiten zu erreichen.

Wenig später war der Klartext ermittelt worden.

Die Meßergebnisse des syntronischen FP-Adapters, gewonnen im Verlauf zahlreicher Planetenumkreisungen, standen ebenfalls zur Verfügung. Tostan hatte die Geräte auf die südpolare Region ausgerichtet. Die gezielt angesetzte Ortung hatte das Vorhandensein einer sehr schwachen, hyper-orientierten Reststrahlung bestätigt.

Julian Tifflor und die Wissenschaftler des Galaktischen Expeditionskorps hatten nichts von sich hören lassen. Es erschien immer noch riskant, die nahe über Zerenghaa stehende HAUREX anzurufen. Die Gefahr einer Ortung hatte sich durch die Ereignisse von selbst erledigt; aber Nachrichten, die nicht in Hauri oder Hangoll gesendet wurden, stufte Tifflor als verräterisch ein.

Rather Tostan stand vor dem Rechenzentrum des syntronischen Adapters. Posy Poos, Maynti und die anderen Besatzungsmitglieder waren fast einhellig zu der Auffassung gelangt, die auf Zerenghaa vermutete Gefahr könne nicht so schwerwiegend sein wie ursprünglich angenommen.

Adam Pittenburg war anderer Auffassung. Er beurteilte die vorliegenden Ergebnisse in der Denkweise eines Hyperphysikers.

Er hatte seinen Platz verlassen und stand vor den großen Bugbildschirmen des Beuteschiffs. Die Orbitbahn der HAUREX führte von Pol zu Pol. In wenigen Minuten mußten wieder die südlichen Regionen auftauchen.

Posy flog zu seinem großen Freund hinüber und ließ sich in dessen Armbeuge nieder.

„Ich bin sehr und ganz und gar verunsichert“, zwitscherte der Swoon und schaute zu Tostan auf. „Du aber bist unglücklich. Ich fühle es.“

Der Spieler bittete den Kleinen bequemer und tippte ihm mit dem Zeigefinger auf die winzige Nase.

„Wie du mich wieder durchschaust, Gürkchen! Wieso soll ich unglücklich sein? Ich denke lediglich nach.“

„Ja, das schon. Ich fühle aber ganz deutlich, daß du mit dir ringst.“

„Es ergeht mir wie vielen Leuten, die in sich selbst ihren schlimmsten Gegner finden. Wir werden landen, großer Swoonkämpfer. Was meinst du dazu?“

Pittenburg drehte sich auf dem Absatz seines Kombistiefels herum. Ein quietschender Laut wurde hörbar.

„Landen?“ nahm er Posy die Antwort ab. „Mit diesem Schiff?“

„Nur mit diesem Schiff!“

Der Hyperphysiker kam näher. Gestikulierend suchte er nach Worten.

„Ich rate dringend ab. Niemand hat auf unsere Täuschungssendung reagiert.“

„Etwas hat noch nicht reagiert“, verbesserte Tostan. „Dafür gibt es zwei Möglichkeiten.“

Pittenburg streckte angriffslustig den Kopf vor.

„Ach! Nur zwei? Ich kann dir hundert nennen.“

Tostan nickte geduldig.

„Möglich. Ich denke an die beiden wesentlichen Faktoren. Entweder ist dort unten jene Gerätschaft ausgefallen, die wir >Sender< nennen, oder unsere Orbitbahn ist noch zu weit, um irgendwelchen Kontrollorganen als gefahrdrohend zu erscheinen.“

„Es klingt vernünftig!“ rief Maynti herüber.

„Vernünftig?“ regte sich Adam auf. „Juri Katschenko hat von titronischen Schaltungen berichtet. Wie verhält sich ein solches Stückwerk proportional zu unseren Denkgewohnheiten?“

Posy schlug klagend die vier Hände zusammen und flog zu seinem Adaptersitz zurück. Tostan beobachtete die Kontrollanzeigen des FPA. Als er Pittenburg antwortete, klang seine rauhe Stimme ausdrucks voller als zuvor.

„In wenigen Tagen, am 30. November 447 NGZ, wird der dritte Transfer stattfinden. Ob Atlan die Materiewippe auf Paghai unschädlich machen kann, ist ungewiß. Also werden wir hier unsere Aufgabe erfüllen und feststellen, welches Geheimnis der neunundfünfzigste Planet birgt. Vir-Kon, der Kurier der Zentralen Wissensautorität, hat nicht umsonst den Begriff >Konservierung< gebraucht. Ferner

sind wir hier, um Perry Rhodan zu finden. Adam, Wissen ist Macht! Also werden wir uns Wissen aneignen, wo immer wir es erlangen können. Genügt dir das?“

Pittenburg verzichtete auf eine Entgegnung. Tostan beachtete ihn auch nicht mehr.

„FPA-Besatzung klar zum Manöver. Wir gehen in einen engeren Orbit, mittlere Entfernung zur Oberfläche fünfhundert Kilometer. Nach einer Umlaufung auf hundert reduzieren. Ausführung.“

Raco Regiano flüsterte dem neben ihm sitzenden Kosmonauten zu:

„Na, was habe ich dir gesagt? Wollen wir ihn überraschen?“

Herrn Fallbac grinste bedeutungsvoll und rief dem Spieler zu:

„Daten bereits eingegeben. Fahrtreduzierung beginnt.“

Die Erwartung der beiden Technokosmonauten wurde bitter enttäuscht. Tostan winkte lediglich.

„Ich weiß es. Ihr hättest die Kontrollanzeigen abschalten sollen.“

Regiano, untersetzt gebaut und normalerweise gleichmäßig, ließ eine Verwünschung hören.

„Den zu verbüffnen, scheint ein Kunststück zu sein. Kontakt.“

Fallbac lachte unterdrückt. Posy hatte mit seinem hochsensibilisierten Gehör jedes der geflüsterten Worte verstanden. Er winkte erheitert mit zwei Händen.

Die HAUREX senkte die Nase und stürzte auf den Planeten zu. Kurzfristiges Grollen aus dem hinteren Schiffsteil kündete vom Ansprechen der Lagekorrekturtriebwerke.

Auf der geforderten Höhe angekommen, wurde das Schiff aufgefangen und stabilisiert. Die Ausschnitte der planetarischen Oberfläche waren größer geworden. Man wartete auf eine Reaktion der rätselhaften Roboter. Es geschah nichts.

Zu Beginn der zweiten Kreisbahn gab Tostan ein Zeichen. Er saß wieder im Original-Haurisitz und sah nach vorn auf die großen Bugschirme. Die Empfänger des Beuteschiffs ließen zusätzlich zu den Geräten des FPA.

Wieder klang das Grollen auf. Die HAUREX stürzte erneut, wurde aufgefangen und in eine fast kreisförmige Orbitalbahn eingelenkt. Zum gleichen Zeitpunkt überflog das Schiff den nördlichen Pol.

Tostan wartete noch einige Augenblicke, ehe er forderte:

„An Besatzung. Sofort Kampfanzeige anlegen, Helme und Erhaltungssysteme auf Schnellschlußbereitschaft schalten! Adam, sei bitte so nett und lege mir meinen TSS griffbereit vor die Füße.“

„Du solltest ihn sofort anziehen“, riet Pittenburg. „Wenn wir unter Feuer genommen werden, dann ...“

„Ich habe dich um etwas gebeten“, wurde er unterbrochen. „Meine schöne Haurikombination werde ich erst dann verdecken, wenn man sie nochmals in voller Pracht genossen hat, egal wer immer es sein mag.“

Das Rennen und Hasten störte ihn nicht. Posy hatte seinen Kampfanzug bereits vorher angezogen. Er kannte den Spieler. Die Anweisung war lediglich eine logische Schlußfolgerung für sein Vorhaben.

Pittenburg zerrte Tostans TSS vor den haurischen Kommandosessel. Sorgsam bereitete er die Schutzkleidung aus und kontrollierte die Befestigungspunkte des großen Rückentornisters.

„Ich bin bereit, den Wahnsinn mitzumachen“, keuchte er. „Widerwillig, aber ich mache erneut mit. Welcher Ungeist hat mich nur verführt, mich freiwillig auf dieses Schiff zu melden.“

„Frage an Kommandant“, meldete sich die FPA-Syntronik. „Wenn Landung realisiert wird - wo soll sie erfolgen?“ Tostan schaute zu dem unförmig wirkenden Gerät hinüber.

„Genau dort, wo man die Landung eines Raumschiffs erwartet. Also auf dem georteten Raumhafen. Wir ...“

Rather Tostan unterbrach sich. Der FPA gab Alarmstufe eins.

„Anruf auf Ultrakurzwelle. Primärsymbolik unbekannt, sekundäres Symbol identisch mit Sechstage-Zeichen. Empfang nur kurzfristig im direkten Sichtbereich möglich.“

„Auf der Ultrakurzwelle?“ staunte Tostan. Sein Körper hatte sich gespannt. Unbewußt umklammerte er die Lehnen des Haurisitzes. „Das darf doch nicht wahr sein! Hast du eine Auswertung parat?“

„Selbstverständlich! Sender steht in großer Robotstation nahe dem Raumhafen. Maschinenexakte Impulsgebung. Logikbefund: Robotsender hat Anweisung, keinesfalls weitreichende Hyperfrequenzen einzusetzen. Zerenghaa wird in seiner Eigenschaft als verbotene Welt/nicht betretbarer Ort der Verdammnis/des Gedenkens/der religiösen Werterhebung - Ende Aufzählung - nur dann senden, wenn ein Flugkörper gefahrlos mit nur lichtschnellen Impulsen angesprochen werden kann. Wir sind jetzt ausreichend nahe.“

Das lange Schweigen der Zerenghaa-Automaten schien eine verblüffend simple Erklärung gefunden zu haben.

„Logikbefund wird als Realität eingestuft, FPA“, gab Tostan hastig bekannt. „Speichern, darauf basierendes Wahrscheinlichkeitsprogramm erstellen. Zu lösende Aufgabe heißt: Wieso trat Verwahrlosung an Raumhafeneinrichtungen, Robotern und anderen Anlagen ein. Ende Aufgabenstellung. Anrufsymboliken umschalten auf Großbildschirme HAUREX-intern. Ausführung.“

Pittenburg blies mit einer Geste innerer Beunruhigung die Wangen auf. Tostan mißachtete seine beschwörenden Blicke. Er fühlte, daß jetzt die Zeit zum Handeln gekommen war.

Er setzte sich in Positur, schubste mit dem Fuß ein Armstück seines bereitliegenden TSS aus der Bilderfassung und konzentrierte sich anschließend auf die beiden Anruf Symboliken.

Das der Sechs Tage war unmißverständlich. Die aus dem Halbkreis herausragenden Zacken flimmerten an den spitzen Enden.

Bedeutungsvoller war jedoch das zweite Symbol, das jenem der Sechs Tage an Ausdehnung und Leuchtkraft überlegen war.

Es verdeutlichte eine kreisförmige, nach innen gewölbte Fläche, deren Randung von einem weißblau lehenden Feuerring gebildet wurden. Über allem lag das düsterrote Glühen des Tarkan-Universums.

„Der Krater!“ schrillte Mayntis Stimme. „Aufpassen, Skipper! Das ist der Krater im Entstehungszustand.“

Sie schwieg abrupt, als Tostan die haurische Bildsprechverbindung einschaltete.

„Hexton-Mer, Verkünder der Gebote der Sechs Tage, bevollmächtigter Inspekteur des Hexameron, sieht dein Anrufzeichen. Melde dich und achte

darauf, daß die gebotene Funk-Reichweite keinesfalls überschritten wird.“

Pittenburg stockte der Atem. Entsetzt erkannte er, daß der Galaktische Spieler bereit war, mit vollem Risiko zu agieren.

Tostans in Hangoll gesprochenen Worte wurden vom FPA übersetzt und schriftlich auf einem abseits liegenden Monitor eingeblendet. Jedermann konnte den Text lesen.

Auf den anderen Großbildschirmen des Bugsektors wurden die südpolaren Landschaften erkennbar. Die HAU-REX befand sich nun im direkten Richtstrahl-Erfassungsbereich eines unwirklichen Senders.

Tostans Abbild wurde auf Kontrollmonitoren sichtbar. Mammon-Amulett und Sechstage-Symbol waren tadellos zu sehen.

Der Galaktische Spieler war nur eine Sekunde nach seiner Durchsage das wohl einzige Lebewesen an Bord des Beuteschiffs, das bei dem nachfolgenden Vorgang nicht nervös wurde.

Reglos, sich keine Mühe gebend, die Kunstzähne mit der Oberlippe zu bedecken, sah er dem faustgroßen Gegenstand entgegen, der plötzlich aus der Hauptschaltkonsole des haurischen Kommandeurs hervorzuckte und gleich einer angreifenden Schlange auf seinen Körper zuschoß.

Nur Millimeter vor dem Sechstage-Symbol verharrte der Fremdkörper und leitete danach an seinem biegsamen Metallarm eine rotierende Bewegung ein.

Die FPA-Syntronik reagierte mit der ihr eigenen Schnelligkeit. Ehe die Besatzungsmitglieder den bislang unbekannt gewesenen Gegenstand näher begutachten konnten, kam schon die Auswertung. Sie erfolgte wiederum als

Bildschirmtext. Tostan konnte ihn aus den Augenwinkeln wahrnehmen.

„Identifizierungs-Taster. Seine Sensoren regen das Sechstage-Symbol zur Abgabe von mir unidentifizierbarer Impulse im psionischen Bereich an.“

Die Mitteilung war inhaltsschwer. Tostan erlaubte sich ein flüchtiges Grinsen. Sein Entschluß, die Kombination des echten Haurikommandeurs anzulegen, trug Früchte.

Das seltsame Gerät zog sich in die Konsolenverkleidung zurück. Gleichzeitig wurde eine Stimme vernehmbar. Sie klang monoton, war in keiner Weise moduliert - aber sie meldete sich in Hangoll!

Tostan atmete tief ein. Jetzt war er nicht mehr darauf angewiesen, die Translatoren zu benutzen.

„Wächter des Siegeszeugnisses an Hexton-Mer, den Verkünder. Die angeordnete Kommunikationsreichweite ist beachtet worden. Was ist dem Begehr?“

Ratber Tostan war plötzlich auf sich allein gestellt. Der Begriff Siegeszeugnis hatte seine Theorien über die Bedeutung des neunundfünfzigsten Ushallu-Planeten umgeworfen.

Er schaute wie gebannt auf das gelbleuchtende, schüsselförmige Symbol. War es das, was der Robotaufomat als Zeugnis bezeichnete? Der Verdacht lag nahe. Es war auch denkbar, daß die Erbauer des Systems eine Erkennungssymbolik gewählt und programmiert hatten, die auf Ereignisse der Vergangenheit hinwies.

Dazu kam die Tatsache, daß dieser Raumsektor von allen Hauri und den mit ihnen verbündeten Völkern strikt gemieden wurde. Warum aber? Das Zeugnis eines Sieges wurde von Intelligenzvölkern üblicherweise gern besucht. Wieso war es hier ganz anders?

Dem Terraner blieb keine Zeit mehr, über das Für und Wider nachzudenken.

„Hexton-Mer an den Wächter des Siegeszeugnisses“, begann er in Hangoll. „Du wirst von dem Hexameron für schuldig befunden, deine Aufgaben vernachlässigt zu haben. Deine dienenden Roboteinheiten erfüllen nicht mehr ihren Zweck, denn sie werden nicht gewartet. Ich bin beauftragt, deine Anlagen zu inspizieren und sie in den Zustand zu versetzen, der dem Hexameron geboten erscheint.“

Diesmal begann auch Mayntis Herkrol nervös zu werden. Tostan operierte mit Erkenntnissen, die man nur sehr oberflächlich gewonnen hatte.

Die beiden Symbole auf dem Bildschirm veränderten sich nicht. Der Robotwächter schien nicht in der Lage zu sein, ein anderes Bild einzublenden. Tostan registrierte es.

„Wächter an Verkünder. Die Vorhaltungen sind berechtigt. Viele meiner Kontrollen sind ausgefallen. Der Hilferuf war nicht notwendig. Die Ausfallquote von fünfzig Prozent ist noch nicht erreicht.“

Das waren Grundlagendaten, mit denen ein Mann wie Ratber Tostan etwas anfangen konnte. Er reagierte sofort.

„Der ehemals programmierte Ruf um Hilfe hat zu unterbleiben. Wichtige Ereignisse, dem Gebot der Sechs Tage dienlich, verbieten ihn. Deshalb bin ich hier. Ich werde mit meinem Schiff landen. Du wirst aufgefordert, sofort einen Teil des Raumhafens von Trümmern zu räumen. Entsprechende Roboteinheiten sind augenblicklich abzustellen.“

„Ich gehorche bedingt. Weitergehende Programme sind von Autorisierten der Welt Paghai vorzunehmen.“

„Das Hexameron, dessen bevollmächtigter Inspekteur ich bin, ist den Autorisierten von Paghai übergeordnet. Warte meine Landung ab. Den Platz säubern. Ende, Wächter des Siegeszeugnisses.“

Tostan unterbrach die Verbindung. Als Posy auf dem Schoß des Freundes landete, glaubte er für einen Augenblick, auf dessen Stirn einige Schweißperlen zu sehen.

„FPA, Dialog als Richtstrahl-Rafferimpuls an Tifflor weiterleiten. Bildmaterial hinzufügen. Senden, sobald wir den Südpol umrundet haben. Planetenmasse als zusätzliche Deckung ausnutzen. Freunde ...!“

Tostan erhob sich und schaute die Besatzungsmitglieder der HAUREX der Reihe nach an.

„... wir werden es riskieren. Alle Fachkräfte darauf vorbereiten, die Programmierungsstation des Wächters in Besitz zu nehmen. Wir haben nur dann eine Chance, wenn wir den Großrobot von der Idee abbringen, sich mit der Kommandantur auf Paghai in Verbindung zu sehen. Lange hätte es wegen der Versagerquote sowieso nicht mehr gedauert. Er hat eine Notrufschaltung. Wie können wir es schaffen, eine titronische Einheit nach unseren Wünschen umzuformen?“

„Nur mit einem der syntronischen Fremd-Programm-Adapter“, beschied Pittenburg. „Manuelle Tüfteleien aller Art kannst du dir aus dem Kopf schlagen. Das gelingt nie oder nur nach einem langwierigen Studium unter besten Laborbedingungen mit einem eingearbeiteten Team.“

„Wie sollen wir das schwere und umfangreiche Gerät zu der Programmierungseinheit bringen?“ wollte Maynti wissen.

Tostan schaute zu dem voluminösen Rechner hinüber.

„FPA, wir haben im Expeditionspanzer einen kleinen Bruder von dir. Der wäre geeigneter, weil im Fahrzeug integriert. Kann er es schaffen? Wenn nicht - kannst du ihm helfen?“

„Auskunft in etwa dreißig Sekunden“, beschied der große FPA sofort. „Sekundärinformation: Ich habe dem Brückenkopfkommando den Wortlaut der Sendung überspielt. Die Position der Space-Jet war günstig.“

„Hervorragend“, lobte der Terraner. „Das hatte ich übersehen.“

„Die Anweisung kam vom Mikropositroniker Posy Poos.“ Tostan umfaßte den Swoon mit beiden Händen und hob ihn hoch. Das Gürkchen ruderte haltsuchend mit allen vier Armen.

„Du wirst hiermit ungeheuer und ganz und gar belobigt“, erklärte Tostan. „Deine noch ungeborenen zweihundert Söhne sollen gedeihen.“

„Du sollst mich nicht immer ver... veräppeln“, zwitscherte Posy gekräunkt.

„Veräppeln heißt das. Freunde, versucht festzustellen, ob die Roboter dort unten mit der Säuberung des Raumhafens beginnen.“

„Es ist die Höhe, so etwas zu verlangen“, nörgelte Pittenburg. „Du hast vielleicht Nerven!“

Tostan zuckte mit den Schultern und klopfte mit den Fingerspitzen auf jene Stelle an den Schaltungen, wo der Taster erschienen war.

„Die Frage ist, wieso das Gerät auf mein Sechstage-Symbol angesprochen hat. Mache dir lieber darüber Gedanken. Reagiert jedes Haurisymbol in dieser Weise oder nur eins von der Kommandeurs-Gattung, wie ich es trage?“

„Auswertung liegt vor“, meldete sich der FPA sofort. „Der Wächter hätte Gegenmaßnahmen ergriffen und den Dialog verweigert. Ranghöhe Hauri müssen sich notfalls in der Form einer korrekten Impulsabgabe durch ihr Spezialsymbol identifizieren können.“

„Das klingt nur logisch, ist es aber nicht“, bemängelte Tostan. „Ich als Programmgestalter des Wächters hätte eine Individual-Identifizierung nach psionischen Werten eingegeben. Wie man sieht, kann meine echte Kombination von jedem langen dünnen Terraner angezogen werden.“

„Korrektur, Kommandant! Die programmg ebenden Erbauer haben mit einem Individuum deiner Art nicht rechnen können. Wer, außer dir, gleicht einem Hauri so extrem?“

Juri Katschenko hatte den auf ultrakurzer Welle eingegangenen Rafferspruch entziffert. Klartext und Bildfolgen erschienen auf den Monitoren der Space-Jet.

Er drehte den Andrucksessel und schaute zu Aaron Silverman und Ali Ben Mahur hinauf, die gebeugt vor der Schirmfläche standen.

„Vorschläge?“ erkundigte sich der Jäger wortkarg.

Aaron räusperte sich bedächtig. Ben Mahur griff, schon beinahe reflexhaft, an seine gestutzten Nackenhaare. Ohne zu antworten, rief er die angefertigten Geländekarten ab. Sie erschienen auf einem anderen Schirm. Der Rechner gab Daten über Bodenverhältnisse und Umweltbedingungen.

Ali blendete die Großstation der Zerenghaa-Roboter ein und forderte Entfernungsangaben an. Sie wurden prompt geliefert. Schließlich erschien ein hochaufragender, eisbedeckter Gipfel. Ali deutete darauf.

„Ja, ich“, ging er endlich auf Katschenkos Frage ein. „Ehe Tostan landet, sollten wir einen Stellungswechsel vollzogen haben. Man wird weiterhin auf UKW senden. Wir müssen in Funkreichweite sein.“

„Direkter Blickkontakt?“ vergewisserte sich Katschenko.

„Genau den. . Ultrakurze Wellen pflanzen sich geradlinig fort. Wir sollten jederzeit mithören können. Der Skipper wird es sogar von uns erwarten.“

Silverman kontrollierte die Computerbilder und nickte.

„Hier sind wir zu abgesichert. Der hohe Berg liegt nur noch fünfzig Kilometer vom Raumhafen und der Robotsiedlung entfernt. Wenn man uns bis jetzt in Ruhe gelassen hat, könnte es sich damit ändern. Wieso hat man uns überhaupt auf der Welt des Siegeszeugnisses landen lassen? Das begreife ich nicht.“

Katschenko stand auf und reckte die Arme. Außerhalb der Höhle herrschte noch immer Tageslicht.

„Kann es mit dem Anrufverbot zusammenhängen?“

Ali wiegte zweifelnd den Kopf.

„Möglich. Der Wächter hätte bei unserem Tempo-Landeanflug nur hyperschnelle Impulse anwenden können.“

„Außerdem landeten wir weitab der Zentren“, überlegte Ali. „Trotzdem, die Geschichte ist irgendwie zweischneidig.“

„Ortungsversager? Falsche Identifizierung?“

„Hast du keine leichteren Fragen? Hier ist alles denkbar. Es dürfte mit der eigentümlichen Programmierung zusammenhängen. Jemand will nicht, daß der Planet mit dem sogenannten Siegeszeugnis angeflogen wird. Daher auch das Kommunikationsverbot mit weitreichenden Hyperfrequenzen. Was macht ein Roboter nun, wenn Typen wie wir mit Höchstfahrt angerauscht kommen und einfach im Ortungsschutz der hohen Berge untertauchen? Wer erlaubt sich in der Hangay-Galaxis solche Frechheiten?“

„Terraner!“ Katschenko schmunzelte in seiner angenehmen Art.

Aaron lachte unterdrückt. Ben Mahur schaute anklagend gegen die Decke.

„Typisch! Diese Kerle lassen einem angesehenen Bürger des Galaktikums sogar die Haare abschneiden.“

„Wo ist dieser Bürger?“ wollte Silverman wissen.

„Darüber reden wir noch“, drohte Ali. „Also, was unternehmen wir? Jäger, du bist der Kommandant. Wir erlauben dir großherzig, auch einmal etwas zu entscheiden.“

„Start sofort. Landung auf dem Berg. Ich übernehme die Feuerleitposition. Aaron fliegt die Jet. Du kümmert dich um die Ortung. TSS anlegen.“

Ali starnte den Jäger beunruhigt an. In seinen Handlungsweisen war er mit Tostan zu vergleichen.

„Feuerleitposition? Du willst doch wohl nicht ...“

„Willst du den Wächter des Siegeszeugnisses die Paghal-Kommandantur anrufen lassen? Tostan ist relativ hilflos. Er hat keine schweren Waffen. Klar zum Start. Wir nützen jede Bodenwelle aus.“

6.

Sie hatten es gewagt und geschafft. Die HAUREX schwiebte auf ihrem Landeprallfeld dicht über dem alten Raumhafen. Eine Sektion war tatsächlich von Fels- und Eistrümmern gesäubert worden. Große Robotmaschinen von unterschiedlicher Formgebung waren noch damit beschäftigt.

Irgendwie, so äußerte Mayti beunruhigt, war alles zu glattgegangen. Pittenburg, zwei Syntronik-Spezialisten, Tostan und Posy Poos saßen bereits im Aufenthaltsraum des Expeditionspanzers. Davor, leicht erhöht, waren die beiden Sessel für Fahrer und Umweltorter installiert.

Das Fahrzeug war ein für ausschließlich friedliche Forschungsaufgaben konstruiertes Gerät von hoher Leistungsfähigkeit.

Der Aufenthalt mochte Tage oder gar

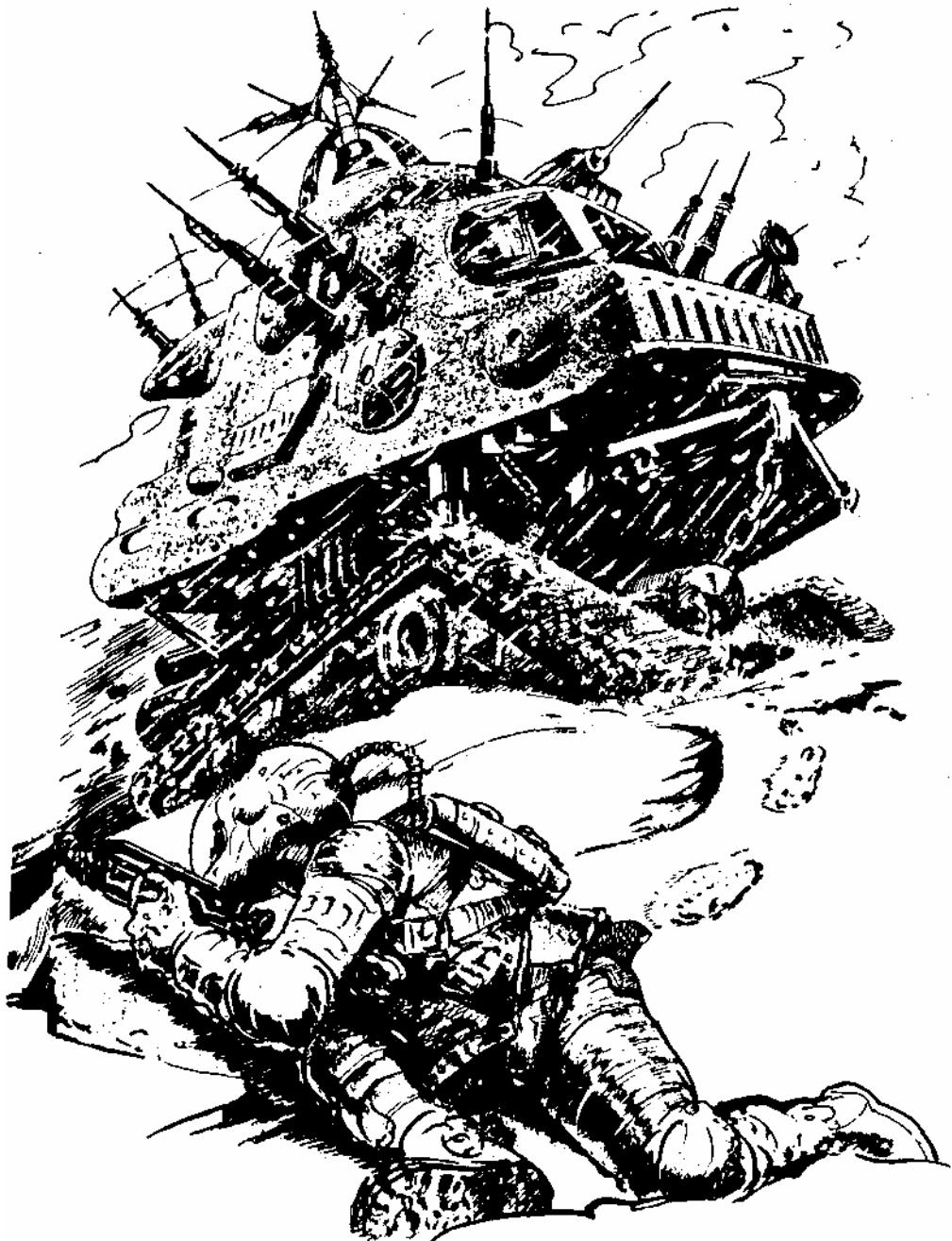
Wochen dauern. SERUNS hätten den mörderischen Umweltbedingungen von Zerenghaa mühelos standgehalten, aber der Mensch brauchte seine Bequemlichkeit. Es mußte die Möglichkeit bestehen, sich jederzeit in eine für Menschen geeignete Unterkunft zurückzuziehen, um dort frei atmen, essen, schlafen und anderen, artgemäßen Bedürfnissen nachgehen zu können.

Tostan wußte sehr gut, daß er mit dem Forschungsfahrzeug nahezu wehrlos war. Er hatte es in Kauf genommen, weil kein Bodenkampfgerät annähernd soviel Platz bot wie der Expeditions-Panzer vom Typ TAAN-III.

Wegen seiner vielen Antennen und auch der ausfahrbaren Werkzeugarme nannte man ihn im Flottenjargon TAAN-Igel. Mit seiner hervorragenden Spezialausrüstung konnte man Aufgaben bewältigen, die einen militärischen Panzergleiter weit überfordert hätten. Tostan hatte nicht alles haben können.

Der TAAN-Igel würde den atemluft- und temperaturabhängigen Terranern alle Möglichkeiten erschließen. Sein





transportabler Mini-FPA mit integrierter Schwebeflugautomatik war ein weiterer Ausrüstungsfaktor, auf den man im vorliegenden Fall überhaupt nicht verzichten konnte. Wenn die für erforderlich gehaltene Zweckprogrammierung der Roboter gelingen sollte, dann nur mit Hilfe speziell dafür ausgelegter Adapter-Geräte. Jeder manuelle Versuch wäre nicht mehr als eine zeitraubende Bastille gewesen.

Maynti durchquerte die luftleer gesaugte Bodenschleuse des Haurischiffs und ging auf das offenstehende Außenschott der Igel-Schleuse zu. Hinter dem transparenten Panzermaterial des breiten, halbrund geformten Fahrer- und Beobachtungsstands am vorderen Teil des TAAN-Igels gewahrte sie Tostans Oberkörper.

Zerenghaa geringe Schwerkraft von 0,44 Gravos erleichterte ihr das Ausschreiten. Die Eiswelt besaß einen Durchmesser von nur viertausendzwei-hundert Kilometer.

Als die Logistikerin die beiden äußeren Haltegriffe erfaßte, um sich nach oben zu ziehen, sprach der Interkom ihres TSS an. Es war die monotone Stimme des Wächters von Zerenghaa. Ihre Syntronbatterie übersetzte das Hangoll sofort in verständliches Interkosmo.

„Wächter des Siegeszeugnisses an Hexton-Mer, den Verkünder. Meine Programmstellung verbietet den Aufenthalt mehrerer Personen im Bereich des Zeugnisses. Nur dir kann als Ausnahme von der Regel gestattet werden, Zerenghaa zu betreten. Dein Transportschiff hat sofort wieder zu starten.“

Maynti Herkrol blieb stehen. Schnell schob sie den Stecker der kabelgebundenen Sprechverbindung in die Buchse an der Außenwand des Fahrzeugs.

Sofort vernahm sie Tostans Verwünschungen. Pittenburg sprach schnell und hektisch. Seine Worte waren kaum zu verstehen.

„Das ist zwecklos!“ rief sie in ihr Helmmikrophon. „Hört ihr mich?“

Tostan bat drinnen um Ruhe. Seine Stimme kam vernehmlicher durch.

„Ja, wir hören dich. Was sagt die Logistik dazu?“

„Die Anweisung des Wächters ist endgültig. Er kann nicht anders handeln. Es ist schon ein Wunder, daß er die Landung duldet. Eine solche Programmfolge mußte jetzt einfach kommen. Steigt aus, und vergeßt den Plan.“

„Und wenn nicht? Was wird er unternehmen?“

„Zumindest die Kommandostelle anrufen, die für ihn laut Notfallprogramm zuständig ist. Das dürfte die Haurizentrale auf Paghai sein. Unter Umständen greift der Robot auch zu Abwehrmaßnahmen, von deren Wirkung wir nichts wissen. Also steigt schleunigst aus. Wir müssen starten.“

Die abhörsichere Kabelverbindung nach innen vermittelte kein Bild. Maynti konnte sich Tostans Gesichtsausdruck aber vorstellen. Sie vernahm nur seine Atemzüge.

„Was ist?“ drängte sie beunruhigt. „Du wirst doch wohl keine unangebrachte Heldentat vollbringen wollen? Skipper, hier geht es um mehr! Du wirst das Expeditionskorps gefährden.“

„Wenn ich je etwas gefährdet habe, dann immer nur mich selbst, Verehrteste. Dank für deine Hinweise. Pittenburg, aussteigen! Die beiden Syntroniker ebenfalls. Posy Poos bleibt hier. Kommt schon, Männer! Helme schließen. Beehrt Maynti mit eurem Besuch.“

„Willst du etwa allein gehen?“ rief sie entsetzt. „Tostan, das ist...“

„Nur logisch“, wurde sie unterbrochen. „Mir ist die Landung doch wohl gestattet worden, oder? Posy fällt nicht auf. Ich deklariere ihn als Bestandteil meines Ich-Bewußtseins. Er ist ab sofort mein Verkündungs-Symbiont, ohne dessen psionische Impulsgebung ich die Lehre der Sechs Tage nicht lobpreisen kann. Das steht einem Inspekteur des Hexameron zu. Du sollst endlich verschwinden, Adam! Ihr startet sofort, wie vom Robot gewünscht.“

Die Terranerin verzichtete auf weitere Vorhaltungen. Ratber Tostan hatte einen seiner Blitzentschlüsse gefaßt.

„Den Funkspreechverkehr vermeiden“, wurde er nochmals hörbar. „Beeilt euch! Ich werde versuchen, meine Kommunikation mit dem Wächter per Richtstrahl an euch weiterzuleiten. Geht über dem Südpol auf Position. Ich muß euch jederzeit erreichen können.“

Pittenburg und die beiden Spezialisten erschienen. Sie rannten zur großen Schiffsschleuse hinüber, fluteten sie mit der Internatmosphäre und öffneten ihre Druckhelme.

„Wahnsinn, der totale Wahnsinn!“ schimpfte Pittenburg. „Was will er allein ausrichten?“

„Was hättest ihr zusammen ausrichten können?“ fragte Maynti spöttisch zurück. „Kannst du etwa die haurischen Symboliken auf unverständlichen Eingabetastaturen entziffern? Weißt du, wie ein Langzeit-Programm, das wahrscheinlich noch abruf- und veränderungskodiert ist, überlagert werden kann?“

„Wir starten“, dröhnte Raco Regianos Stimme aus nicht sichtbaren Lautsprechern. „Beeilt euch! Der Skipper ist bereits mit dem TAAN-Igel draußen. Was soll die Diskussion? Wir brauchen euch hier.“

Tostan hatte sich in schneller Fahrt vom Haurischiff entfernt. Nun hielt er an und schaute durch seine gewölbte Frontscheibe auf die weite Fläche des Raumhafens hinaus. Von seinem Standort aus war das Gelände besser zu identifizieren als von oben. Vor allem die an der südlichen Schmalseite des Hafens gelegene Robotstation war unübersehbar geworden.

Ein wahrer Wald von verschiedenartigsten Antennen bedeckte Kuppel und Seitenwände eines etwa dreihundert Meter hohen Turmes aus blaugrauem Metall. Der Wächter des Siegeszeugnisses war, demnach zu urteilen, durchaus in der Lage, Funknachrichten aller Art abzustrahlen und zu empfangen; so, wie es ihm seine Programmierung gebot. Wahrscheinlich hatte Tostan mit seinen Forderungen die eingegebenen Toleranzgrenzen erreicht oder sie bereits überfordert. Mehr zu dulden und zu genehmigen, war der Wächter schlechthin nicht mehr in der Lage.

„Gibt es hier eigentlich nur die eine Funkstation?“ überlegte Tostan laut. „Was meinst du, Gürkchen?“

Posy drehte sich ruckartig in seinem speziell montierten Schalensitz.

„O nein, ich ahne schon wieder alles“, klagte er, so laut er konnte. „Ich bin ganz und gar entsetzt. Du willst den Turm zerstören.“

„Wenn überhaupt nötig, nur die Antennen.“

„Womit denn? Mit deinen kleinen Handwaffen? Oder dem Werkzeug-Desintegrator des Wagens? Oder hast du ...“

Posy unterbrach sich und sah den Freund forschend an.

„Ich habe einige Spezialitäten dabei, wenn du das meinst.“

Weiter drüben hob die HAUREX ab.

Die Besatzung hütete sich, mit Tostan nochmals Kontakt aufzunehmen.

Das Flimmern der aufgebauten Driftfelder war deutlich zu erkennen. Sie erzeugten eine Störfront in ihren spezifischen Hyperfrequenzbereichen. Darauf schien jemand gewartet zu haben.

Die leistungsfähige Syntronik des TAAN-Igels sprach unvermittelt an. Der Rafferimpuls kam auf einer Frequenz herein, die von den Energiefeldern des langsam abhebenden Schiffes nicht beeinflußt wurde.

Der Syntronrechner lieferte den Klartext in Sekundenbruchteilen. Er erschien als Schriftbild auf einem Monitor.

Tostan hatte die direkte Durchsage verboten.

„Juri Katschenko an Skipper: TCJ 5 in neuer Hochgebirgs-Position. Entfernung fünfzig Kilometer, direkter Sichtkontakt. Sind für Notfall gefechtsbereit. Feuerleitsystem auf Antennenturm programmiert. Benutzen HAUREX-Start zur Nachrichtenübermittlung. Haben Anweisung des Wächters mitgehört. Wenn Feuer auf Funkturm erwünscht, Kodebegriff *Tekener* senden. Wenn Eintreffen Jet erforderlich, Kodesignal *Doc Holliday geben*. Frequenz Flottentelekom für Nahbereich verwenden. Bleiben ständig auf Empfang. Funkkommunikation mit Wächter kann mitgehört werden. Wenn Weiterleitung an Korps-Flotte erfolgen soll, dann sofort nach HAUREX-Start dreimal die Infrarot-Suchscheinwerfer einschalten. Wir sehen euch. Tifflor beunruhigt. Hat mit Kurzimpuls Informationen angefordert. Von Atlan und Iruna keine Nachrichten. Salaam Siin auf Mond Jezeta verschollen. Ende.“

Tostan legte bereits den Schalter der I-Scheinwerfer um. Die leuchteten dreimal auf. Zu dieser Zeit verschwand das Beuteschiff mit hoher Beschleunigung im düsterrot leuchtenden Himmel des neunundfünfzigsten Planeten.

„Hervorragend!“ lobte der Spieler und lehnte sich in dem bequemen Sessel zurück. „Der Jäger ist der richtige Mann für eine derart diffizile Aufgabe. Wenn er den Funkturm direkt im Visier hat, braucht er nicht einmal zu starten. Die Jet kann in guter Deckung bleiben. Jetzt sind wir nicht mehr so wehrlos.“

„Unsere Gegenspieler aber auch nicht“, teilte Posy mit. „Wenn die konisch geformten Geräte keine Kampfroboter sind, müßte ich mich überaus und auch wirklich irren.“

Tostan sah nach links. Aus dem nachtschwarzen Schlagschatten der hoch aufragenden Gebäude lösten sich metallisch schimmernde Körper. Sie glitten auf Energieprallfeldern über den unebenen Boden. Werkzeugähnliche Greifarme waren nicht erkennbar. Aber die drei drehbaren Ringsegmente im oberen Teil der stumpfen Kegel waren nicht zu übersehen.

„Waffensysteme“, meldete sich der Syntronsprecher nun akustisch. Das Sprechverbot hatte er eigenständig aufgehoben. „Hochenergie-Ausführung. Rotationsgeschwindigkeit der waffentragenden Ringsegmente ist sehr gering. Großer Zeitverlust bei Zielerfassung ist durch mechanische Unzulänglichkeit gegeben. Sie steht in keinem Verhältnis zur hyperschnellen Befehlsgebung. Werden genauere Definitionen gewünscht?“

„Vorerst nicht, jedoch ermitteln und speichern.“

Tostan räusperte sich und schaute den näher kommenden, etwa zwei Meter hohen Maschinen entgegen. „Irgend etwas scheint hier immer faul zu sein, Gürkchen. Im altterraniischen Sprachgebrauch würde ich den Begriff >zusammengestoppelt< wählen. Mir ist, als hätten hier Genies und Stümper Hand in Hand gearbeitet. Wenn ich schon eine hyperschnelle Systemsteuerung einbaue, dann sorge ich auch dafür, daß die ausführenden Mechaniken so blitzartig wie möglich darauf reagieren. Die unglaubliche Vielzahl von Robotertypen untermauern meine Theorie. Es sieht kaum einer wie der andere aus.“

„Was nun?“ wollte Posy wissen. Er gab sich gefaßt. „Unten sind wir.“

„So ist es“, bestätigte Tostan gedehnt. „Wir werden jenes Gebilde inspizieren, das Maynti Herkrol profan als Krater bezeichnet hat.“

„Der Wächter sagt dazu Siegeszeugnis.“

„Das dürfte richtig sein. Wenn mich mein Instinkt nicht täuscht, dann wird er etwas gegen unseren Inspektionsbesuch haben.“

Die Kampfroboter kamen näher. Feindliche Absichten schienen sie jedoch nicht zu haben - oder noch nicht. Tostan sah keinen Grund, etwas gegen sie zu unternehmen.

„Großer Freund, denkst du noch daran, daß du nur von einer Inspektion defekter Anlagen gesprochen hast? Ich als Wächter würde ganz und gar argwöhnisch werden, wenn du plötzlich mein ehrwürdiges Siegeszeugnis betreten wolltest.“

„Du hat es erfaßt. Warten wir also ab, wie bereitwillig uns der sogenannte Wächter an seinen Programmschaltungen arbeiten läßt.“

7.

Wenn Ratber Tostan eine bemerkenswerte menschliche Eigenschaft besaß,

dann war es die Neugierde. In den vergangenen Stunden war seine Hypothese, das Siegeszeugnis müsse in primärem Zusammenhang mit Vir-Kons vagen Aussagen stehen, zur Gewißheit geworden.

Wenn aber der Krater damit identisch war, dann warf sich die Frage auf, warum er von den Hauri gemieden und lediglich von Robotern bewacht wurde. Was gab es an ihm überhaupt zu bewachen oder zu bewahren?

Welche seltsame Philosophie bewegte die Hauri und die mit ihnen verbündeten Völker des Hexameron, den Ort eines wahrscheinlich bedeutsamen Sieges nicht aufzusuchen? War es etwa ein Pyrrhussieg gewesen - ein Scheinsieg; viel zu teuer erkauf? War er mit dem Beinahe-Niedergang des Hexameron identisch gewesen? Oder täuschte er gar etwas vor, was nur wirklich Wissende erklären konnten?

Tostan hatte sich in teils abenteuerliche Vermutungen hineingesteigert. Mehr und mehr festigte sich in seiner Überlegung ein Begriff, den selbst sein kartanischer Freund, der Königstiger Man-Gro, nicht kannte. Auch Atlans Nachforschungen im Bereich der Galaxis Hangay hatten keine Ergebnisse gebracht.

Niemand schien etwas von E STAR-TU zu wissen und doch schien ESTAR-TU allgegenwärtig zu sein.

Tostan hatte sich an diesem Begriff gewissermaßen festgebissen. Posy Poos hatte den Freund zweifelnd angesehen,

als er die Gegebenheiten auf der neunundfünfzigsten Ushallu-Welt erstmals mit ESTARTU in Verbindung brachte. Von der Minute an war der Galaktische Spieler nicht mehr davon abzubringen gewesen, seine Handlungen nach einer für ihn logischen Planvorstellung auszurichten.

Starrköpfig auf seiner Idee beharrend, hatte er sich entschlossen, die Grenzen des Entgegenkommens bis zum Extrem zu strapazieren. Er wollte den Wächter des Siegeszeugnisses bewegen, ihn zu dem Ort vergangener Ereignisse zu geleiten - dem riesigen, hyperstrahlenden Krater nahe dem planetarischen Südpol.

Der auslösende Faktor zu diesem Entschluß war eine inhaltsschwere Information des Fremd-Programm-Adapters gewesen.

Posy hatte das portable Gerät aus dem Laderaum den TAAN-Igels ausgeschleust, und der Wächter der planetarischen Geheimnisse hatte Türen und Tore zu seinen diversen Computerblöcken geöffnet. Damit waren die bisherigen Schwierigkeiten in das Stadium der akuten Gefahr erhoben worden.

Der Mini-FPA hatte über seinen Nachrichten-Leitstrahl mitgeteilt, jede Veränderung der Programmierung würde zwangsläufig zu einem vollautomatisch abgestrahlten Hilferuf führen. Bestürzend war dabei die Erkenntnis, daß der zentrale Großrobot nicht dafür verantwortlich zeichnete. Ihm war von den Erbauern der Anlage eine autarke Sicherheitsschaltung mit überlagernder Vorrangstellung zugeordnet worden.

Der FPA hatte mit seinen Fremdprogramm-Sensoren Billionen Funktionen abgetastet und in eine syntronische System-Philosophie umgesetzt. Die letzten Erkenntnisse des Spezialgeräts waren noch schwerwiegender gewesen. Das Betreten der sogenannten Siegeszeugnis-Zone war dem Wächter und den von ihm gesteuerten Hilfsrobotern strikt untersagt. Desgleichen konnte das Eindringen Fremder vom Wächter nicht geduldet werden. Er hatte in diesem Fall Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Tostan war damit in eine Sackgasse geraten. Der ursprüngliche Plan, den Wächter durch ein neues Programm gefügig zu machen, mußte in jedem Fall die autarke Sicherheitsschaltung zum Ansprechen bringen. Auch ein Vorstoß zum Krater würde einen gleichartigen Effekt auslösen.

Die großen Tore des Computerzentrums standen noch immer offen. Posy Poos war vor wenigen Augenblicken in den TAAN-Igel zurückgekehrt. Sein Versuch, den auf einem Prallfeld schwebenden FPA zu unterstützen, war von dem Zentralrobot, dem Wächter, erstmals mit einer massiven Maßnahme beantwortet worden.

Posy öffnete den Druckhelm seines TSS. Tostan nahm den Kleinen in die Armbeuge und half ihm, sein Lebenserhaltungssystem abzulegen.

„Der Kampfrobother hätte mich beinahe erschossen“, klagte der Swoon. „Ohne meinen Abwehrschirm wäre ich ganz und gar aufgelöst worden.“

Tostan blickte durch die Transparenzkuppel nach draußen. In der Halle war es stockdunkel. Der Wächter hatte behauptet, es gäbe keine Beleuchtung.

„Deshalb hatte ich dir geraten, den Paratronschirm aufzubauen. Keine Panik, Gürkchen. Der Kampfrobother hat lediglich seine Befehle befolgt.“

Posy richtete sich zur sitzenden Haltung auf. Mit zwei Händen hielt er sich an Tostans Kombination fest.

„Bist du sicher, daß die überlagernde Sicherheitsschaltung noch in Ordnung ist?“ erkundigte Tostan sich.

„Der FPA behauptet es. Eine Neuprogrammierung des Wächters kann nur erfolgen, wenn sie vorher stillgelegt wird. Ihr Vorhandensein ist wirklich und ganz und gar logisch. Sie hat mit der planetarischen Anlagensteuerung überhaupt nichts zu tun. Das gehört zum Ressort des Wächters.“

„Stillegen, abschalten“, murmelte Tostan überlegend. „Wie, Gürkchen? Ich würde eine so wichtige Überrangschaltung mit allen Mitteln zu schützen wissen. Haben die Erbauer des Spezialcomputers auch daran gedacht?“

„Deine Augen glitzern“, stellte der Swoon fest. „Du machst mir angst. Ich setze voraus, daß man daran gedacht hat.“

„Das ist nur eine Vermutung. Ich will Gewißheit. Reagiert das Ding noch, oder ist es längst defekt?“

„Sei doch nicht so schrecklich fordernd, großer Freund. Natürlich ist das Überranggerät in Ordnung. Wenn nicht, hätte es der FPA nicht identifizieren können. Seine Funktionsbedeutung schon gar nicht.“

Der Terraner nickte bedächtig. Wieder schaute er nach draußen. Außer einer Reihe von Kontrolleuchten war mit dem bloßen Auge nichts zu sehen. Der Minimalschein genügte jedoch, um von den Restlichtverstärkern des Expeditionspanzers erfaßt zu werden. Im unmittelbaren Bereich der Kontrollorgane zeigten die Monitoren ein strahlend helles Bild. Gleich nebenan war es wieder dunkel. Es fehlte die lichtverteilende Atmosphäre.

Tostan schaltete gebotswidrig die Breitstrahl-Infrarotscheinwerfer ein. Auf den großen Videowänden des Wagens wurde es hell.

Der FPA, ein kastenförmiges Gerät von nur einem Meter Länge, gleicher

Höhe und halber Breite, schwebte auf seinem Energiekissen vor einem abseits stehenden Computerblock kleinerer Abmessung. Die Verkleidung bestand aus einem blaugrauen Metallmantel. Wie dick er war, konnte nicht festgestellt werden.

Der Wächter reagierte auf die infrarote Lichtflut wie erwartet. Seine beiden Symbole erschienen auf dem Kommunikationsschirm. Die Syntronik des Expeditionsfahrzeugs sorgte dafür, daß die einlaufende Sendung verstärkt und per Richtstrahl zum Standort der Space-Jet weitergeleitet wurde. Die drei Männer des Brückenkopfs

Zerenghaa mußten in jedem Fall mithören können. Es war Tostans Ziel, die Dialoge mit dem Zentralrobot dergestalt zu führen, daß die wartenden Terraner jederzeit über die Situation informiert waren.

„Wächter an Verkünder Hexton-Mer“, dröhnte die Automatenstimme auf. „Du hast meine Anweisungen erneut mißachtet und deinen Symbionten im Bereich meiner Rechner erscheinen lassen. Zusätzlich gebrauchst du schädliches Licht. Ich bin gehalten, solche Maßnahmen zu unterbinden. Die für die Gerätewartung zuständigen Verbundblöcke sind nicht im hiesigen Rechenraum installiert. Du wirst ersucht, lediglich deiner Inspektionsaufgabe nachzugehen.“

Die Aufforderung war eindeutig. Der Wächter konnte anderweitige Vorgänge nicht dulden. Andererseits schien ihn der FPA nicht zu stören oder noch nicht!

„Hexton-Mer an Wächter. Du hast meinen organisch lebenden Symbionten durch einen Kampfroboter unter Feuer nehmen lassen. Die Durchmessung deines Rechner-Verbundsystems

zeigt erhebliche Mängel. Nicht nur die Wartungsanlagen sind betroffen. Dir wird vorgeworfen, deine Aufgabe als Wächter des Siegeszeugnisses ungenügend zu erfüllen.“

„Definition wird abgelehnt. Mein Interntest zeigt keine die Aufgabe gefährdenden Mängel.“

„Dein Interntest ist im Bereich der Datenübermittlung gestört. Ich sehe mich gezwungen, Teile deiner Schaltungen erneuern zu lassen. Das erfordert den Einsatz organisch denkender Fachkräfte.“

„Nur mit Anweisung der Kontrollzentrale möglich.“

Tostan stand wie vor einer Wand, die er nur mit Worten nicht niederreißen konnte.

Er entschloß sich endgültig zu einem Risikoversuch. Das Wortgeplänkel würde niemals zu dem gewünschten Erfolg führen.

„Deine Programme sind veraltet und den neuen Verhältnissen nicht mehr angemessen. Die Gebote der Sechs Tage werden dadurch unterlaufen. Ich sehe mich gezwungen, nach Rückfrage mit dem Hexameron ein Spezialschiff mit Fachkräften und geeigneten Ersatzteilen landen zu lassen. Deine ehemaligen Ersatzteil Vorräte sind erschöpft.“

„Nein, nicht!“ rief Posy entsetzt. „Nimm es zurück!“

Der Erfolg und Mißerfolg der Androhung wurde sofort erkennbar. Das persönliche Symbol des Wächters, der strahlende Krater, verschwand vom Bildschirm. Das Zeichen der Sechs Tage blieb, aber daneben wurde plötzlich ein anderes Identifikationsiegel erkennbar.

Es zeigte das Ushallu-System in graphischer Darstellung. Der zweiundzwanzigste Planet, Paghai, wurde überproportional in grüner Farbe hervorgehoben.

„NETRON an Verkünder.“ Die aufklingende Stimme gehörte einer anderen Rechnereinheit. Tostan ahnte, daß sich erstmals die vom FPA geortete Sicherheitsschaltung meldete. „Die Auswertung deiner Vorhaltungen und Meßergebnisse zwingt mich, das Genehmigungsverfahren jetzt einzuleiten. Die Schaltzentrale Paghai wird sich mit dir in Verbindung setzen. Das Hyperfunkverbot wird, da eine neue Bedrohung offensichtlich ist, annulliert. Der Wächter wird seiner Funktionen vorübergehend enthoben. Warten ... warten ... warten ...“

Tostan handelte blitzschnell. Er hatte sein Spiel mit dem Feuer gewissermaßen ausgereizt. Nun hatte er seine Trümpfe zu ziehen, oder er war verloren.

Sein Schalterdruck aktivierte das vorbereitete Einsatzprogramm. Die Syntronik des TAAN-Igels reagierte, noch ehe NETRON, der tatsächliche Robotherrscher auf Zerenghaa, seine Durchsage zur Hälfte beendet hatte.

Auch fünfzig Kilometer entfernt sprach eine Syntronik an. Juri Katschenko wußte die Schnelligkeit robotischer Handlungsweisen richtig einzustufen. Er hatte sich ausrechnen können, daß sein manuelles Eingreifen nach Eingang des abgesprochenen Kodebegriffs *Tekener* viel zuviel Zeit beanspruchen würde. Infolgedessen hatte er die Jet-Syntronik entsprechend programmiert.

Als sie nun den Kurzimpuls des TAAN-Igels empfing, eröffnete sie das Feuer so unverzüglich, wie es einer zu den Schaltungen greifenden Menschenhand niemals möglich gewesen wäre.

Zusätzlich hatte sich der Rechner der Space-Jet schon beim Abhören des Dialogs zwischen NETRON und Ratber Tostan entschlossen, auf den ursprünglich geplanten Hammerpreß-Beschuß zu verzichten. Die mechanisch wirkende Strahlung hätte nach seiner Auswertung zu viel Zeit in Anspruch genommen.

Bevor Katschenko, Silverman und Ben Mahur mit ihren menschlichen Sinnen erfaßt hatten, daß Tostan den Kode *Tekener* gegeben hatte, war vom Rechner gehandelt worden. Allerdings waren unvermeidbare Zeitverluste zu berücksichtigen.

Die Zündverzögerung der beiden MVH-Geschütze dauerte Millisekunden. Die Laufzeit der Thermostrahlen war nicht ganz lichtschnell. Hier gingen Nanosekunden verloren.

Der gefährlichste Faktor war jedoch die Zeitspanne, die von den auftreffenden Waffenstrahlen für die gewünschte Zerstörung der Antennenanlage benötigt würde. Sie war unkalkulierbar gewesen. Ehe der Erfolg eintrat, konnten eine Sekunde, sechs oder auch zehn Sekunden vergangen sein.

Für die Handlungsschnelligkeit eines Roboters waren das Ewigkeiten.

Funken durfte er aber auf keinen Fall.

Tostans Entschluß, den Kodeimpuls noch während der Durchsage zu geben, war daher von entscheidender Bedeutung.

Katschenko schlug aufstöhnend die Hände vor die Augen. Das grellweiße Lohen vor den Mündungen der beiden in

Flugrichtung eingebauten Kombinationskanonen war von unerträglicher Helligkeit. Die Syntronik feuerte mit höchster Intensität bei engster Strahlfokussierung und einer Taktgebung von dreißig Hochenergie-Impulsen pro Sekunde. Eine noch höhere Feuergeschwindigkeit war bei Alphaintensität wegen der aufzubauenden Gleichrichtungsfelder und der gepulsten Energiezuführung aus dem Gravitraf-Speicher technisch nicht möglich. Die Distanz von fünfzig Kilometer bis zum Kommunikationsturm machte Fehlschlüsse unmöglich. Jeder Feuerpuls saß millimetergenau im syntronisch ermittelten Ziel.

Ratber Tostan, der den TAAN-Igel aus dem Halleninnern gefahren hatte, gewahrte die Thermogarben des Zwillingsgeschützes wie eine doppelspurige Flut gleißenden Lichtes. Er sah es erst, als es bereits in der hoch aufragenden Kuppelwölbung des Turmes einschlug.

Das rötliche Leuchten des Zerenghaa-Himmels schien zerrissen zu werden. Die Bahnen gleichgerichteter Energie kamen schräg von oben. Die Position der Jet auf dem Gipfel des hohen Berges lag noch oberhalb des planetarischen Horizonts. Dort lohten entfesselte Gewalten, die ihre Sendboten nunmehr in hochlegierten Stahl und filigranhaft emporragende Antennenkonstruktionen einschlagen ließen.

Im Bruchteil einer Sekunde verwandelte sich die bislang leblose Szenerie in ein Inferno.

Die Kugelgitterkonstruktionen der oberen Antennen zerbarsten. Beim gedankenschnellen Zielwechsel der Jet-Syntronik wurden tiefer liegende Spezialantennen erfaßt und schließlich die tragende Kuppel, in der mit hoher Wahrscheinlichkeit die Steueranlagen der Richtstrahler eingebaut waren.

Hier konzentrierte sich der Beschuß für einige Augenblicke. Tostan sah das Material in heller Glut aufleuchten. Schmelzkrater entstanden an den

Durchschüssen. Damit war das Schicksal der Steuerkuppel besiegt. Nur eine Sekunde nach dem Zielwechsel explodierte sie in einem Feuerball, der die Zonen der ewigen Nacht in gleißendes Licht tauchte.

Erschreckend für menschliche Empfindungen war dabei der Effekt der Lautlosigkeit. Die Zertrümmerung des stählernen Bauwerkes erfolgte vorerst ohne vernehmbare Geräuschentwicklung. Statt dessen entstanden enorme Gasdruckwellen, die über das Gelände jagten.

Die Syntronik des TAAN-Igels hatte viel schneller gehandelt, als es der Terraner hätte tun können. Die Explosionsdruckwellen wurden gefährlicher als gedacht. Im Turminnern mußten kleine nukleare Reaktionen stattgefunden haben.

Ehe der Expeditionspanzer in der schützenden Computerhalle verschwand, gewahrte Tostan noch zahllose Trümmerstücke, die teils rotglühend die Umgebung des Funkturms verwüsteten. Wie viele der dort stationierten Zerenghaa-Roboter dadurch zerstört wurden, war augenblicklich nicht feststellbar.

Als die Automatik den Wagen anhielt, hatte Tostan bereits den Helm seines TSS geschlossen. Posy sah, wie sich sein Mund bewegte. Nach dem Einschalten der Interkom-Anlage vernahm er die Worte:

„... hätte die Ausschaltung der Steuerkuppel gereicht“, hörte er das Ende einer Erklärung. „Im unteren Teil müssen autarke Energieversorger eingebaut gewesen sein. Posy, fertigmachen zum Aussteigen. Wo steckt der FPA?“

Der Swoon wußte aus Erfahrung, daß es jetzt keinen Zweck mehr hatte, Tostans Maßnahmen beeinflussen zu wollen. Er hatte in seinem Streben nach Erfolg die Situation bewußt zugespitzt und nun durch das Wirkungsfeuer der Space-Jet den großen Sender unbrauchbar gemacht.

Dennoch war der Terraner noch nicht zufrieden. Sein Instinkt warnte ihn.

Er sprang nach unten und riß die Innentür der Schleuse auf. Posy folgte ihm sofort. Die Geräte für den Notfall hingen an den Wandungen der kleinen Schleuse. Auch jetzt kam es wieder auf Sekunden an.

Gasdruckwellen, von den nahen Felswänden reflektiert, heulten in die Computerhalle hinein. Für einen Augenblick vernahm man das Grollen des draußen herrschenden Infernos. Dann erstarben die Geräusche zusammen mit den verwelhenden Detonationsgasen.

Das letzte Geräusch war das Knallen der durch die Schnellentlüftung fauchenden Schleusenluft. Tostan hatte den normalen Absaugvorgang nicht abwarten wollen und dafür einen Teil der internen Atmosphäre geopfert.

Der TAAN-Igel leuchtete mit seinen I-Breitstrahlern die Halle aus. Diesmal meldete sich der Wächter nicht. Posy konnte sich vorstellen, welches Chaos nunmehr in dessen weitverzweigten Schaltungen herrschte. Wahrscheinlich waren viele durch die Turmexplosion in Mitleidenschaft gezogen worden.

Tostan nutzte die geringe Schwerkraft des Planeten folgerichtig aus, indem er nach einer Hochenergie-Strahlwaffe schweren Kalibers griff. Auf einer Welt mit erdähnlichen Gravowerten hätte er sie weder tragen noch benutzen können. Hier war es möglich.

Er sprang zu Boden, verzichtete auf das Fluggerät und rannte um den Expeditionspanzer herum, dessen Paratronschirm von der Syntronik in dem Augenblick aufgebaut wurde, als Tostan und der Swoon den Gefahrenbereich verlassen hatten.

Der Fremd-Programm-Adapter hatte die neue Situation bereits berechnet. Er meldete sich augenblicklich.

„Die Sicherheitsschaltung NETRON wird von mir durch Normallicht markiert. Der Schaltungs-Zentralverbund liegt unter der flachgestreckten Stahlkuppel. NETRON hat die Vorgänge als feindliche Handlung erkannt. Er versucht, mit einem integrierten Kleinsender den Notruf auf Hyperwelle an die Paghal-Zentrale abzusetzen. Ich kann kurzfristig den Energiefluß stören. Eile ist geboten.“

Eine solche Feststellung hatte Tostan befürchtet. Sie war der Grund für das überstürzte Verlassen des TAAN-Igels

gewesen.

Er zögerte nicht mehr länger und verharrte neben einem Stützpfiler der tragenden Deckenkonstruktion. Seine Hände zogen die überarm lange Thermowaffe an die Schulter. Das Ziel wurde von dem FPA mit gut erkennbarem Normallicht angestrahlt. Tostan gewahrte den gleißenden Scheinwerferstrahl.

Posy Poos feuerte bereits aus seinem Miniaturstrahler. In dem haarfeinen Strahl glühte das erste Ringstück jenes Kampfroboters auf, der ihn kurze Zeit zuvor bei seinem Ausflug beschossen hatte.

Die Maschine explodierte im Bereich des oberen Kegelsegmentes und kippte hältlos zu Boden. Ihre Waffenmechanik war tatsächlich viel zu schwerfällig gewesen.

Tostans Beschuß wirkte im Verhältnis zu Posys Gerätewirkung wie ein Vulkanausbruch.

Ein fast armdicker Thermostrahl schoß aus der Fokussierungsmündung einer Waffe, die infolge ihrer Masse normalerweise als leichtes, transportables Lafettengeschütz von zwei Männern bedient werden mußte.

Die sonnenhelle Energieflut traf den Panzermantel des Überrangeräts, durchschlug ihn mühelos und entließ ihre mitgeführten Überschußkräfte im Innern hochsensibler Mikroschaltungen.

Der zweite, tiefer angesetzte Strahlschuß vollendete das Werk der Zerstörung, die auch diesmal heftiger war als taktisch notwendig.

Das Gerät, das sich selbst als NETRON bezeichnet hatte, detonierte mit ähnlicher Gewalt wie vorher der Antennenturm.

Die frei werdenden Kräfte waren proportional wesentlich kleiner, reichten aber dennoch aus, um die beiden Galaktiker mit einer Druckwelle von den Füßen zu reißen.

Der Spieler wurde über den Metallboden gewirbelt. Irgendwo schlug er gegen eine Stahlwand. Der Abwehrschirm dämpfte den Aufprall erheblich; dennoch schlug Tostans Kopf gegen die hintere Polsterung des Druckhelms.

„Gürkchen, wo bist du?“ schrie er besorgt. „Gürkchen ...“

„Hier, großer Freund“, ertönte es jammervoll. „Ich bin im Freien gelandet. Die Tore haben sich nicht geschlossen. Drüben kommt die Space-Jet an. Hast du den Kode *Doc Holliday* gegeben?“

„Logisch“, stieß Tostan mühevoll hervor. „Nach der Situationsentwicklung hatten wir aufs Ganze zu gehen. Katschenko, die Umgebung vor den Toren der Computerhalle absichern! Ich will hier keine Invasion von Kampfrobotern haben. Hörst du mich?“

„Bestens, Skipper. Aber hört dich dein Wächter-Partner nicht ebenfalls?“

„Darauf lasse ich es auch noch ankommen. Er wird kaum noch funken können. Decke mir den Rücken und die Flanken ab. Kurzimpuls an Tifflor. Er soll Fahrt aufnehmen und Zerenghaa abschirmen.“

„Geschieht bereits. Die HAUREX setzt zur Landung an.“

„Bestens. Da hat einer mitgedacht. Der große FPA kann jetzt enorm nützlich sein.“

„Eine hat mitgedacht: Maynti.“

Tostan lachte während eines Hustenanfalls. Zugleich meldete sich der kleine Einsatz-FPA. „Schwere Störungen im Schalt verbünd des Wächters. Kompetenzsektoren sind vorrangig betroffen. NETRON hat seine Überrang-Impulsgebung eingestellt. Ausfall total.“

„So gut und so schnell wie möglich mit der Neuprogrammierung beginnen“, ordnete der Spieler hastig an. „Die HAUREX landet. Du bekommst Unterstützung von deinem großen Bruder.“

„Kontakt bereits aufgenommen. Von mir gewonnene Meßdaten sind überspielt. Wir koordinieren unsere Programme.“

Tostan richtete sich auf und schaltete den Paratronschirm ab, der ihn vor den Hitzegluten und umherfliegenden Splittern des explodierten Geräts bewahrt hatte.

Stöhnend betastete er seine Glieder. Das Unternehmen „Siegeszeugnis“ hatte einen vorläufigen Abschluß gefunden. Er schien positiv zu sein.

„Pittenburg spricht“, klang eine vertraute Stimme in seinem Helm auf.

„Das Feuerwerk ä la Tostan hat tatsächlich den Notruf des Überrangroboters verhindert. Wir haben keinen Hyperspruch aufgefangen, nicht einmal einen verstümmelten Impuls. Macht dich das glücklich?“

„Überhaupt nicht. Was hättest du denn getan? Ich hätte die Anlagen lieber in besserem Zustand gesehen. Wollen wir hoffen, daß der Wächter noch auf die Neuprogrammierung reagieren kann.“

„Ist das jetzt noch wichtig? Du denkst wieder mal um drei Ecken herum.“

„Adam, du wirst in deiner Phantasielosigkeit meine Überlegungen nie begreifen. Ich will von dem Wächter selbstverständlich wissen, was hier vor langer Zeit geschehen ist. Dazu muß er funktionieren. Oder hast du unterdessen herausgefunden, wodurch der strahlende Krater entstanden ist?“

„Eigentlich hat er noch gar nichts herausgefunden“, ertönte gleich Mayntis Stimme. „Wir landen so nahe wie möglich vor der Computerhalle. Der FPA fordert es. Einverstanden?“

„Freilich. Ich bin doch nicht närrisch genug, einem syntronischen Wunderwerk nicht jeden Wunsch zu erfüllen.“

„Herzlichen Dank, Kommandant!“ gab der HAUREX-Adapter durch. „Wir werden es in Ordnung bringen. Die Nebencomputer der drei anderen Robotstationen haben auf Störung geschaltet. Von dort kommen zur Zeit keine Aktivitäten.“

Tostan ging auf die Hallentore zu und schaute nach draußen.

„Großer Mammon“, sagte er bestürzt. „Das sieht ja verheerend aus. Wer hat denn dein Feuer geleitet, Katschenko?“

„Die Syntronik. Roboter sind gründlich.“ Tostan fing das herbeischwebende Gürkchen auf und bettete es in seine Armbeuge.

„Alles in Ordnung, Kleiner? Keine Frakturen?“

„Überhaupt nicht, großer Freund“, seufzte Posy, glücklich, in seiner Lieblingshaltung ausruhen zu dürfen. „Hast du gesehen, wie ich einen gefährlichen Kampfrobother ganz und gar unschädlich gemacht habe?“

Der Spieler lachte. Weiter hinten schwebte die HAUREX dem Boden entgegen.

„Wenn der Robot über schneller rotierende Waffenträger verfügt hätte, würdest du jetzt aussehen wie eine Trockenpflaume. Nein, frage nicht, was das ist.“

8.

Der 23. November 447 NGZ war angebrochen. Trotz der Schnelligkeit robotgesteuerter Arbeitsweisen hatte man vier Tage Standardzeit benötigt, um den Wächter wunschgemäß zu programmieren.

Das allein wäre zwar nicht so zeitraubend gewesen, wenn sich nicht viele versteckte Schäden innerhalb der komplexen Anlagen herausgestellt hätten. Ohne deren vorhergehende Reparatur war an das Wunschprogramm nicht zu denken gewesen.

Es war überhaupt verwunderlich, daß die beiden FP-Adapter nach und nach herausgefunden hatten, nach welcher Logik der Computerkomplex aufgebaut war. Einfachste Elektroniken mit längst überholten Mikroprozessoren wurden plötzlich von Syntronblöcken gigantischer Leistung abgelöst.

Für die Spezialisten des Galaktischen Expeditionskorps stand es seit Tagen fest, daß die Robotanlagen von Zerenghaa von vielen Hangay-Völkern gestaltet worden waren. Wahrscheinlich hatte man Zubehör-Hersteller der unterschiedlichsten Entwicklungsstufen mit Lieferungen beauftragt und das ankommende Sammelsurium an Ort und Stelle zu jenem Gebilde aufgebaut, das sich nun Wächter des Siegeszeugnisses nannte.

Das traf auch auf die Vielzahl der nichtstationären Roboter zu. Es war kein Wunder mehr, daß Katschenko den Begriff *titronisch* verwendet hatte. Irgendwie *ironisch* war alles. Die Vermutung über die Ursachen einer solchen Gemischtbauweise waren abenteuerlich. Die Wahrheit konnte niemand herausfinden.

So war letzten Endes keine Wahl geblieben, als sich mit den Tatsachen auseinanderzusetzen. Inzwischen standen aber die neuen Schaltungen, und die Programmierung war ebenfalls abgeschlossen.

Vor einer Stunde war der Wächter wieder ansprechbar gewesen. Er hatte seine Kontrollfunktionen beibehalten, nur hatte er sie jetzt so auszurichten, wie es den Terranern gefiel.

Infolgedessen konnte keine Rede mehr davon sein, das Kratergebiet nahe dem planetarischen Südpol dürfe nur mit Sondergenehmigung der Kommandozentrale Paghai oder überhaupt nicht betreten werden.

Das Überrangerät NETRON wurde von dem Wächter nicht vermißt. Bei Gebots- und Verbotsunsicherheiten seitens des Wächters sprang sofort der große FPA mit blitzschnell erstellten Zusatzprogrammen ein.

Man hatte den geheimnisvollen Planeten am Rand des Ushallu-Systems

auf sehr seltsame Weise erobert. Wozu der Aufwand - grundsätzlich gesehen -gut sein sollte, stand noch zur Diskussion.

Julian Tifflor wollte die von den Hauri gemiedene Ödwelt als Stützpunkt für die Einheiten des Expeditionskorps benutzen. In diesem Raumsektor gab es mit Sicherheit keinen besseren Ort, bei oder auf dem man in Ortungsdeckung gehen konnte; wenigstens so lange, bis Atlans wichtige Aufgabe auf Paghai vollendet war. Die Zerstörung der Materiewippe hatte absolute Vorrangstellung. Der Zeitpunkt des dritten Materietransfers näherte sich erschreckend schnell.

Tostan jedoch ging seine ESTARTU-Idee nicht mehr aus dem Sinn.

Juri Katschenko fuhr den TAAN-Igel. Die Einsatz-Jet war wieder an Bord der TS-CORDOBA eingeschleust worden. Silverman und Ben Mahur waren auf die HAUREX zurückgekehrt.

Julian Tifflor war vor einer Stunde mit einem Beiboot angekommen und im TAAN-Igel eingestiegen.

Der Expeditionspanzer glitt auf seinem Energieprallfeld mühelos über die Bodenhindernisse hinweg. Fünf Zerenghaa-Roboter, die von ihrer Programmbarriere, dieses Gebiet niemals aufzusuchen zu dürfen, befreit worden waren, eskortierten das Fahrzeug. Der Wächter hatte zwar nicht mehr darauf bestehen können, aber mit einem Rest seiner alten Programmlogik darum gebeten.

Rather Tostan deutete nach vorn, wo ein Bodenhindernis von horizontbegrenzender Form auftauchte.

„Der Kraterwall. Dahinter liegt das Siegeszeugnis. Kannst du mir verraten, wieso uns der Wächter die Roboteskarte aufgedrängt hat?“

Tifflor lehnte sich in seinem Sitz zurück. Lethargisch schaute er in die angegebene Richtung.

„Ahnst du eigentlich, was mir seit Tagen Kummer bereitet?“

Tostan zwang sich zur inneren Ruhe. Rodnina Kosnatrowa gab ihm einen Wink. Die Neuropsionikerin war als weiteres Besatzungsmitglied eingestiegen, mit dem Auftrag, Tostans Gesundheitszustand zu überwachen.

„Ich kenn' deine Sorgen. Es sind auch meine“, antwortete der Spieler ärgerlich. „Wenn dir Vir-Kons Hinweise plötzlich so zweitrangig erscheinen - warum hast du mich dann in den Zerenghaa-Einsatz geschickt?“

„Wir hatten einen Brückenkopf gebildet, und es sah danach aus, als kämen die Männer nicht weiter. Mit der Robotergefahr, meine ich. Ich will diese Welt vorübergehend als Stützpunkt haben; zu m entspannten Abwarten.“

„Einverstanden. Atlans Mission geht vor, und mir ist nichts lieber, als den Besatzungen eine sichere Ruhepause ermöglichen zu können. Trotzdem sollte es dich stutzig machen, daß der Wächter fast flehend darum bat, uns eine Eskorte mitgeben zu dürfen. Befehlen kann er es nicht mehr. Die fünf Robots sind große Spezialmaschinen mit einem hohen Anteil von positronisch-syntronischen Steuerungen. Warum hat er sie mitgegeben?“

„Vielleicht sind es geldgierige Howalgonium-Experten. Die geringe Hyperstrahlung könnte auf solche Vorkommen hinweisen.“

Tiff sah, wie sich das Gesicht des Spielers wütend verzerrte. Er schüttelte den Kopf und machte mit den Händen eine abwehrende Geste.

„Stopp, alter Freund, ich habe etwas Dummes gesagt. Halte es meiner Müdigkeit zugute. Also schön, kümmern wir uns darum. Es sieht danach aus, als wäre das Kratergebiet tatsächlich eine Art Heiligtum. Zufrieden?“

„Nicht die Spur“, grollte Tostan in abklingendem Zorn. „Wenn meine Theorie falsch ist, kannst du mich immer noch auf den Arm nehmen.“

„Was ist das denn, bitte sehr?“ zwitscherte Posy.

Julian Tifflor schmunzelte, und Tostan winkte ab.

„Später, Gürkchen. Ein unsterblicher Aktivatorträger wie Tiff weiß es noch aus alten Zeiten. - Zum Teufel, wieso langweilst du dich eigentlich nicht zu Tode?“

„Weil Typen von deiner Sorte stets für Abwechslung sorgen“, regte sich der stellvertretende Expeditionschef auf.

„Hast du mich jetzt genug angegiftet?“

„Ihr seid beide kerngesund“, stellte Rodnina ablenkend fest. „Bis zum Extrem gereizt, aber gesund. Wollt ihr euch jetzt gefälligst benehmen wie ausgewachsene Männer mit einem denkenden Gehirn?“

Tostan setzte sich fluchend in seinen Sessel, und Tifflor zwang sich zu einem gekünstelten Auflachen.

„Kraterwall voraus“, meldete Juri, der sich den Disput in aller Ruhe angehört hatte. „Strahlungsintensität nimmt zu. Ungefährlich.“

„Dank für die lange Rede“, nörgelte Tostan. „Klar nimmt sie zu. Oder weshalb will ich mich hier umsehen?“

Der TAAN-Igel glitt die Steigung empor. Auf der Kuppe des Kraterwalls angekommen, hielt Juri den Panzer an. Eine unübersehbare Eisfläche breitete sich vor ihnen aus. Da der Krater einen Durchmesser von zweihundert Kilometern aufwies, schien er hinter

dem flachen Horizont des kleinen Planeten zu verschwinden.

„Die Roboter zögern“, stellte Katschenko fest. „Syntronikauswertung?“

„Je älter er wird, um so mundfauler wird er“, murmelte Tiff vor sich hin. Dann aber, plötzlich sehr munter werdend, spähte er nach vorn.

„Was ist das?“ wollte er wissen.

„Ein blaues diffuses Leuchten. Nur von hier aus sichtbar.“

Tostan schaute zu den Robotern hinüber. Trotz der Befehlsgebung durch die TAAN-Syntronik kamen sie kaum noch voran. Es schien, als würden sie gegen eine unsichtbare Schranke anrennen.

Tostan fühlte in seinen modifizierten Großhirnteilen schmerzhafte Stiche. Tifflor griff sich unvermittelt an die Brust und horchte in sich hinein.

„Was ist?“ fragte Tostan sofort voll konzentriert. Der Ärger war vergessen. „Tiff, hast du Schmerzen? Meldet sich dein Zellaktivator?“

„Ja, es ist seltsam. Ein heftiges Pochen, aber nicht schmerhaft. Tostan, was sagt dir dein seltsamer Instinkt?“

„Du bist ja plötzlich hellwach“, spöttelte der Spieler. „Hier, an dieser Stelle, müssen vor langer Zeit gewaltige Kräfte auf hyperenergetischer, vielleicht auch auf psionischer Basis freigeworden sein. Eine Explosion war die Folge, oder es hätte keinen Riesenkrater geben können. Juri, versuche alles, die zögernden Roboter auf den Kraterkamm zu bringen. Ich möchte, daß sie die irrlichternde Strahlung direkt genießen. Versuche es, egal wie.“

Katschenko schaltete. Posy unterstützte ihn mit Eingaben an die TAAN-Syntronik. „Wenn Roboter Angst haben können, dann haben sie welche“, stellte der Jäger fest.

„Ein Chaos von Impulsen!“ rief Posy erregt. „Einer kommt auf den Kraterwall. Ich ... o nein ...“

Der große Robot, eine Wartungsmaschine von kastenartiger Form, leuchtete auf. Die Strahlung schien ungefährlich zu sein. Dennoch blieb die Maschine liegen. Ihr Gleitfeld erlosch.

Im Telekom des Expeditionspanzers klang ein Rauschen auf. Es steigerte sich zu einem von melodischen Tonfolgen untermalten Brausen. Dann war plötzlich die Stimme des Wächters zu hören. Sie klang anders als gewohnt.

Die Worte wurden in haurisch gesprochen. Die Translatorübersetzung der TAAN-Syntronik war etwas holperig, im Begriff aber korrekt.

„Jenen, denen die Schranken geöffnet wurden, um das Siegeszeugnis sehen zu können, gilt der Gruß des Wächters. So höret, was geschah: Vor etwas mehr als fünfzigtausend Jahren kam es an diesem Ort zum Kampf zwischen dem Herrn Heptamer und seinem verwerflichsten Feind; einer Macht, von der die kosmischen Gesetze nicht geachtet wurden und die sich überdies gegen die Gebote der Sechs Tage wandte. Darum mobilisierte der Herr Heptamer seine Streitkräfte und ließ den Feind die ganze Macht des Hexameron spüren. Dieser Krater ist das Zeugnis für die Niederlage des Feindes. Er ist ein verdammenswerter Ort, der

für immer an die Umrüste des Bösen erinnern soll. Ehe die letzten Spuren der gesetzesleugnenden Kräfte nicht erloschen sind, wird kein Diener und kein Prophet des Hexameron die Narben von Tod und Vernichtung betreten. Gestattet sei es nur den Beauftragten des Hexameron, die dort zu überprüfen haben, wie lange es noch dauern wird, bis die rechtschaffenen Diener der Sechs Tage das Siegeszeugnis ohne Gefährdung für ihr Dasein ebenfalls aufsuchen und würdigen dürfen.“

Julian Tifflor vernahm die Worte des Translators wie im Traum. Das Pochen seines Zellaktivators hatte sich gesteigert. Die der Erklärung folgende Musik registrierte er kaum noch. Nur das damit verbundene Rauschen peinigte seine Sinne.

Er hörte Tostans Anweisungen nur halb bewußt. Dagegen spürte er das Anrücken des TAAN-Igels, der von Juri Katschenko mit hoher Fahrt den Steilhang des Kraters hinunter gefahren wurde.

Als sie die Ebene wieder erreichten, mäßigte sich das Pulsieren seines lebenserhaltenden Aktivators. Er gewann das Vollbewußtsein zurück.

Über sich bemerkte er Rodninas Gesicht. Tostans Totenlitz schien wie ein drohendes Symbol darüber zu schweben.

„Was ... was ist geschehen?“ fragte Tiff mit schwacher Stimme. „Mir wurde übel. War es die 5-D-Strahlung?“

„Nur indirekt, Freund“, vernahm er Tostans Stimme. „Dein Aktivator hat so heftig darauf reagiert, als hätte er im nachhinein die Niederlage einer mit ihm verbündeten Macht verhindern wollen.“

„Verbündete Macht?“ staunte Tifflor. Dann fiel ihm Tostans Theorie ein. „Willst du damit ausdrücken, ES habe sich in dieser Form gemeldet?“

„Wenn die Superintelligenzen ES und ESTARTU jemals miteinander konkurriert haben, dann sicherlich nicht in feindseliger Form. Wenn dem so ist oder war, wundert es mich nicht, daß dein Aktivator, ein Erzeugnis von ES, zu rebellieren begann, als er im Einflußbereich der Reststrahlung war.“

Tiff, ich kann es wieder einmal nicht beweisen; aber ich fühle intensiv, daß es hier vor etwas mehr als fünfzigtausend Jahren unserer Zeit zu einem fürchterlichen Zusammenprall zwischen dem Hexameron und ESTARTU kam.“

„Du schießt über die Plausibilität hinaus“, warnte Tifflor erblassend.

„Hoffentlich hast du recht. Ich glaube es aber nicht. Nach der feierlich-heroischen Erklärung des Wächters zu urteilen, ist Heptamers ärgster Feind durch die Streitkräfte des Hexameron besiegt worden. Wurde ESTARTU seinerzeit vernichtet? Hat man deshalb in unserem Lebensbereich nichts mehr von ihr gehört? Ist das der Grund, warum niemand mehr in der Galaxis Hangay den Namen der ESTARTU kennt?“

Tifflor erholte sich zusehends. Rodnina stellte ihren Medokoffer zur Seite. Physisch war der Aktivatorträger wieder in Ordnung.

Als er zu dem Kraterwall hinüberblickte, bebten seine Lippen. Tiff kämpfte um seine Fassung, bis die gestaute Erregung förmlich aus ihm hervorbrach.

„Und das - dieser armselige Krater soll alles sein, was von ESTARTU übriggeblieben ist?“ rief er. „Ausgeschlossen, Tostan, völlig ausgeschlossen! So kann eine Superintelligenz nicht von der Bildfläche verschwinden.“

Tostan versuchte vergeblich, die Stirn zu runzeln. Sein Grinsen ließ Julian Tifflor jedoch verstummen.

„Habe ich das behauptet? Wenn etwas so aussieht, wie es nun einmal aussieht, ist es für mich noch lange keine Gewißheit. Besiegt bedeutet nicht unbedingt vernichtet. Es wäre ferner zu klären, was das Hexameron unter einem Sieg versteht. Der Wächter plappert doch nur einen eingegebenen Text nach. Wenn du mich fragst, mein Allerbester ...“

„Gut, dann wirst du klipp und klar meine Meinung hören. Der verwerflichste Feind kann eigentlich niemand anders gewesen sein als die Superintelligenz ESTARTU. Hier hat es einen fürchterlichen Kampf gegeben. Es wurden Mittel eingesetzt, von denen wir nur träumen können. Wer aber solche Dinge beherrscht, kann - meiner Meinung nach - nicht sang- und klanglos untergehen. Ich an ESTARTUS Stelle hätte diesen Sechstage-Hüter schamlos geblufft mit dem Ziel, ihm später auf die Finger zu klopfen. Niemand ist leichter aufs Kreuz zu legen als ein Besessener.“

„Du, ja! Hoffentlich hältst du dich nicht ab sofort für eine Superintelligenz.“

„Der Hohn bleibe dir in der Kehle stecken! Ich darf doch wohl noch eine Meinung äußern, oder? Ich wette mit dir um deinen Aktivator, daß sich ESTARTU in einem wahrscheinlich sehr kritischen Augenblick zu Maßnahmen entschlossen hat, die ich einfacher Sterblicher als Bluff bezeichne.“

„Ich nehme alles zurück“, beruhigte Tifflor den aufgebrachten Terraner.

Tostan zog sich grollend auf den zweiten Fahrersitz zurück. Tifflor empfing einige Blicke, die ihm gar nicht gefielen. Unwillkürlich griff er an die Erhebung an seinem Kombi-Bruststück. Tostan begann zu grinsen.

„Wenn ich dir das Ding jetzt abnehme, siehst du bei der Ankunft auf dem Raumhafen schon aus wie mein edel geformtes Haupt. Nur ein bißchen größer und ein bißchen gelber. Nach zweiundsechzig Stunden wirst du wie Staub verwehen. Wer von uns beiden

Prachtterrannen hat eigentlich mehr Grund, sich mit Überwesen zu beschäftigen? Zumindest in Gedanken.“

Tifflor verzichtete auf eine Antwort. Mit Tostan war im Moment nicht gut zu diskutieren. Seine Theorie klang so

verrückt, wie man es von ihm gewohnt war.

Nur - und das fiel Tifflor ahnungsschwer ein - hatten sich Tostans Theorien meistens bewahrheitet!

„Mit dem verkorksten Blecheimer werde ich überhaupt keinen Einsatz mehr fliegen. Einen mit überlicht-schnellen Flugphasen schon gar nicht“, erklärte Tostan entschieden.

Tifflor hatte von Bord der TS-COR-DOBA aus angerufen. Er war auf den Videowänden des Beuteschiffs gut zu sehen.

„Nur eine kurze Erkundung bis zu den Grenzen der Zerenghaa-Umlaufbahn“, versuchte er den Spieler zu überreden. „Wir möchten wissen, wie weit die Scheu der Hauri geht. Irgendwo muß eine fiktive Grenzlinie sein, die sie nicht überschreiten dürfen. Wir orten weit draußen im Ushallu-System regen Raumschiff verkehr. Wo genau findet er sein Ende? Du könntest mit der HAUREX wesentlich unauffälliger nachsehen als wir mit den Kugelraumern des Expeditionskorps.“

„Das ist logisch gedacht“, bestätigte Tostan. „Ich werde es aber nicht noch mal riskieren, die HAUREX, ihre defekten Maschinen und meine Mitarbeiter zu strapazieren. Fliege die Fernerkundung mit einer Space-Jet. Hast du etwas von Atlan gehört?“

Tifflor verneinte bedrückt. Tostan rieb sich sinnend die eingefallenen Wangen.

„Das gefällt mir nicht, Tiff. Ich habe ihm zugesichert, ihn mit der TS-CORD-OBA herauszuholen. Mit dem Beuteschiff ist es nicht möglich. Die kennen uns jetzt. Sei also so nett und entbinde mich vom Kommando. Vorher möchte ich den großen FPA ausschleusen und ihn wieder auf die TS-CORDOBA bringen. Er ist hier unersetzbbar.“ Tifflor entschloß sich, Tostans Ersuchen nachzugeben. Es war wirklich lebensgefährlich geworden, mit dem Beuteschiff zu fliegen.

„Gut, einverstanden. Bringe die HAUREX in den Raum zurück. Wir schleusen die Roboter wieder ein. Übernimm das Kommando über deine TS-CORDOBA und sieh zu, wie du mit dem Großraumer klarkommst.“

Tostan lachte humorlos auf. Draußen, auf dem Raumhafen von Zerenghaa, herrschte reger Betrieb. Zwei Kugelraumer des Expeditionskorps waren gelandet.

„Klarkommst!“ wiederholte er unwillig. „Ich habe hundertfünfzig Tiefschläfer an Bord. Jeder ist ein überragender TSUNAMI-Spezialist und im Zustand der Betäubung zweimal schadlos durch den Strangeness-Schock gegangen. Wie lange willst du sie eigentlich noch ruhen lassen? Ich brauche endlich meine Komplettbesatzung.“

Rodnina schaltete sich in das Gespräch ein. Sie befand sich inzwischen ebenfalls wieder auf dem Großraumer.

„Wir haben soeben darüber diskutiert. Atlan kann jeden Augenblick Hilfe anfordern. Bis die Schläfer wieder voll aktiviert und unterrichtet sind, vergeht zuviel Zeit. Sie würden mehr stören als hilfreich sein. Gedulde dich noch etwas.“

Tostan wollte soeben die Telekomverbindung unterbrechen, als der Alarm kam. Er hörte das Heulen der TS-CORDOBA-Sirenen. Eine Durchsage auf Hyperwelle lief ein. Der Richtstrahl war nur auf den TSUNAMI-Raumer ausgerichtet. Er kam von der LIBRA, einem der Korps-Schiffe.

„Ortung Hauri-Raumschiff im Bereich der Verbotszone. Es überfliegt die Grenzlinie mit neunzig Prozent Einfach-LG. Kursberechnung liegt schon vor. Der Hauri fliegt den neunundfünfzigsten Planeten an.“

Tostan und Tifflor handelten fast gleichzeitig. Jener in der TS-COR-DOBA und der Spieler in dem Beuteschiff.

„Einsatzklar“, meldete Tostan ohne weitere Rückfrage. Er wußte, was jetzt zu tun war. „Ziehe dich mit den Kugelraumern der Flotte in die Ortungsdeckung des Planeten zurück.“

„Was sucht der Hauri hier?“ wollte Tifflor erregt wissen. „Ich dachte, das wäre eine verbotene Zone? Spiele deine Rolle weiter. Ich ... Moment, unser Wachschiff meldet sich erneut. Höre mit.“

„LIBRA an FloChef. Hauri-Raumer transportiert in Fesselfeld-Schlepp einen scheibenförmigen Raumflugkörper von etwa vierzig Meter Durchmesser. Syntronische Material-Fernanalyse und Auswertung Energieemissionen deuten auf die HARMONIE des Ophalers Salaam Siin hin. Halte es für ratsam, mich aus dem Außenbereich zurückziehen. Keine Bestätigung geben. Hauri könnte deinen Kurzimpuls ausmachen. Wir melden uns, falls Hauri Kurs ändern sollte.“

Die Kommandanten der Expeditionseinheiten handelten bereits. Sie zogen sich in den planetarischen Ortungsschutz zurück. Nur die TSCORDOBA blieb vorerst in ihrem Orbit. Sie hatte als Relaisstation zu dienen.

Tostan, der kurzfristig mit einem sofortigen Start der HAUREX geliebäugelt hatte, war zu einer anderen Auffassung gekommen. Er meldete sich per abhörsicherem Telekom bei Tifflor.

„Abwarten, Tiff, nicht die Nerven verlieren. Wenn das außenbords angedockte Schiff wirklich die HARMONIE ist, muß auf dem Paghal-Mond Jezetu etwas passiert sein. Der Sänger ist weisungswidrig dort gelandet.“

„Warum, um alles in der Welt, sollten ihn die Hauri zum verbotenen Planeten Zerenghaa bringen?“

Tostan hatte sich schon wieder eine Theorie zurechtgelegt. Er folgte damit den Eingaben seines modifizierten Großhirns.

„Durch seine psionischen Fähigkeiten dürfte er den Haurikommandeuren so gefährlich erschienen sein, daß man ihn dort unterbringen will, wo mit solchen Kräften schon einmal gearbeitet worden ist. Das wäre beim Siegeszeugnis.“

„Das ist aber eine schwache Hypothese.“

Tostan zuckte mit den Schultern.

„Eine bessere finde ich nicht. Vielleicht ist er mitsamt den zwölf Kartanin getötet worden. Nun will man sein Schiff als weiteres Symbol der besiegen Verwerflichkeit zum Krater der Verdammnis bringen. Das paßt zusammen, die entsprechende Glaubensrichtung vorausgesetzt. Hast du das Schiff in deiner Fernortung?“

Tifflor drehte den Kopf und rief einige Worte in die Zentrale der TS-CORDOBA hinein.

„Ja, wird soeben erfaßt. Unsere Sytronik kommt zum gleichen Ergebnis.

Es ist die HARMONIE. Das hat mir noch gefehlt! Hast du Vorschläge?“

Tostan nickte bedächtig. Ein Blick zum großen FP-Adapter verschaffte ihm letzte Gewißheit für sein Vorhaben.

„Der Hauri-Raumer dürfte in etwa zwei Stunden hier eintreffen. Auf keinen Fall per Hyperfunk anrufen. Wir verhalten uns so, wie sich der Wächter uns gegenüber verhalten hat. Alles andere widerspricht den Regeln. Ziehe dich in den Ortungsschutz zurück. Ich übernehme den Hauri. In zehn Minuten wird ihn mein FPA erfaßt haben. Ich rufe ihn erst an, wenn er die gebotene Distanz zur Planetenoberfläche erreicht hat. Natürlich per UKW und wie geboten. Anschließend nehme ich mir den Kommandanten vor. Ich bin Hexton-Mer. Der Wächter wird sich, gesteuert vom FPA, bei dem Hauri identifizieren. Dann sehen wir weiter.“

„Einverstanden. Wir verschwinden, ehe er uns ausmacht. Ras Tschubai ist wieder einsatzklar. Hast du für ihn Verwendung?“

„Vorerst nicht. Er soll sich jedoch bereithalten.“

Das Warten auf die Folgeerscheinungen einer bislang rätselhaften Begebenheit begann. Der Hauri wurde allmählich vom Orter des FPA erfaßt und von da an ständig verfolgt. Er behielt unbeirrt seinen Kurs bei, funkte jedoch nicht. Hätte er es getan, wäre Tostan sofort argwöhnisch geworden. Hauri, die autorisiert in das verbotene Gebiet einflogen, müßten wissen, daß der Wächter des Siegeszeugnisses nicht hyperschnell antworten durfte. Ihn voreilig aus zu großer Entfernung anzurufen, wäre ein Verstoß gegen die Gebote gewesen.

Die HAUREX lag in ihrer gesamten Rumpflänge auf dem Raumhafen, als gehöre sie dort hin. Die beiden gelandeten Kugelraumer waren verschwunden.

„Das nenne ich ein Spiel mit dem Feuer“, meldete sich Maynti Herkrol nach einer langen Periode des Schweigens.

„Was geschieht, wenn der Haurikommandant die Lage durchschaut und einen Notruf absetzt? Dann haben wir das erreicht, was wir durch die Zerstörung des Funkturms gerade noch verhindern konnten.“

„Kommandant? Ein organisch lebender? Darf der überhaupt hier eindringen?“

Maynti schwieg, nachdenklich werdend.

Etwa zwei Stunden später, es war 18:31 Uhr am 23.11.447 NGZ, hatte der Hauri die gebotene Funkentfernung erreicht. Als er sich meldete, war Tostan keineswegs überrascht.

Es war tatsächlich ein Robotschiff, gesteuert von einer stationären Zentraleinheit und zusätzlich besetzt von Kampfrobotern, die auf die Schiffsführung keinerlei Einfluß hatten.

Der Zentralrechner identifizierte sich mit einer geheimen Symbolgruppe, wies damit seine Einflugberechtigung nach und forderte die Landeerlaubnis an.

Der FPA übernahm die Funktionen des Wächters von Zerenghaa.

„Zu welchem Zweck wird die Landung erbeten?“

„Absetzen eines fremden Raumschiffs, bemannt von Feinden der Gebote. Sie werden deiner Obhut überstellt und zu einem späteren Zeitpunkt von Autorisierten der Zentrale Paghai geläutert oder eliminiert.“

Tostan gab die Landeerlaubnis. Der

Hauri-Raumer schwebte nieder, löste die Fesselfelder und setzte die angedockte HARMONIE auf dem Raumhafen ab.

Tostan ließ sofort die umprogrammierten Kampfroboter des Wächters aufmarschieren. Das schien dem Hauptsteuergerät des Transporters zu genügen. Der Rechner verabschiedete sich mit einem Kurzsignal, startete sein Schiff und verschwand mit hoher Fahrt im Raum.

Pittenburg sah fassungslos auf die Bildschirme. In ihnen spiegelte sich Tostans grinsendes Gesicht wider.

„Siehst du, Adam, so werden galaktische Spielchen gespielt. Ohne Risiko gibt es keinen Gewinn. Der Robotraumer fliegt jetzt schön brav zurück und teilt seinen Auftraggebern mit, die verwerflichen Gegner der Sechstage-Gebote seien von schwerbewaffneten Kampfmaschinen des Siegeszeugnisses in Empfang genommen worden; genauso, wie sich das die Herren von Paghal vorgestellt hatten. - Und nun möchte ich den Ophaler sprechen.“

Salaam Siin erschien in der Zentrale der HAUREX. Sein Teleskopkopf war weit ausgefahren. Der Ophaler wirkte zerknirscht, andererseits aber hocherfreut.

Tostan traute seinen Ohren nicht, als ihm der Meistersänger mitteilte, er habe die Pläne über die Materiewippe von Paghai in der Form eines Opus kopiert. Das Original sei der kartenischen Korps-Anführerin, Ge-Liang-P'uo, von einem Sechstagetreuen Kartanin namens Arnd-Kel scheinhalber und nur, um sie des Verrats zu überführen, kurzfristig überlassen worden. Diese Chance habe er, Salaam Siin, genutzt.

Tostan rief sofort den Stellvertretenden Flottenchef an.

Julian Tifflor bat den Ophaler an Bord der TS-CORDOBA, die soeben zur Landung ansetzte.

Tostan brachte den Sänger persönlich zum Führungsschiff des Galaktische Expeditionskorps hinüber.

Dort, im Beisein zahlreicher BASIS-Wissenschaftler, erklärte der Ophaler nochmals, er müsse die in einem Gesang verschlüsselten Daten lediglich in für Menschen verständliche Symbole umsetzen. Dies würde einige Zeit

erfordern.

Ratber Tostan kehrte zu Fuß zur HAUREX zurück. Während des Marsches über den weiten Platz hatte er nichts anderes im Sinn, als hier und da aufzulachen und dann den Kopf zu schütteln.

Posy Poos meldete sich bei ihm über Telekom.

„Bist du auch in Ordnung, großer Freund?“ wollte der Swoon von ihm wissen.

„Ganz und gar, Gürkchen. Bei allen seltsamen Gebräuchen der Hauri -kannst du dir vorstellen, wie man einen enormen Datenkomplex in einen Gesang einbetten kann? Ich nicht! Wie dem aber auch sei, der Sänger soll leben. Fertigmachen zum Ausschleusen des FPA. Dieses herrliche Gerät lasse ich nicht in dem Schrotthaufen zurück.“

ENDE